MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

407 (2.9.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119953

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 10 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3650

Nr. 407. Samstag, 2. September 1905. (1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen 24 Seiten.

Das japanische Reich nach dem Frieden.

Am 29. August abends (amerikanische Zeit) ist der russisch-japanische Friedensschluß von den beiderseitigen Unterhändlern bewirkt worden. Wenngleich die Russen verhältnismäßig billig zum Frieden gekommen sind, so haben die Japaner doch mehr erreicht, als bei Beginn des Krieges von ihnen verlangt wurde. Sie haben Korea unter ihre Einflußsphäre gebracht, die südliche und wertvollere Hälfte Sachalins in ihren Besitz genommen, die mandschurische Bahn von Port Arthur bis Kwandenri unter ihre Verwaltung gestellt, die Festung sowie den Hafen von Port Arthur und das umliegende ehemals russische Pachtgebiet dem japanischen Territorium einverleibt. Rechnet man zu diesen Erwerbungen noch die Vergrößerung der japanischen Flotte durch die in der Tsushima-Straße genommenen und die vor Port Arthur beschädigt vorgefundenen und wieder gehobenen Schiffe und die Entschädigung für die Verpflegung der sehr großen Zahl von Kriegsgefangenen, so stellt das Friedensergebnis alles in allem ein für Japan recht günstiges dar. Die Verschiebung in den ostasiatischen Besitzverhältnissen wird auf unserer beistehenden Karte (vergl. die Zeichenerklärung) zum Ausdruck gebracht, und im Nebenkarton ist auch die in japanische Verwaltung kommende Strecke der mandschurischen Bahn besonders zur Darstellung gelangt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. September 1905.

Eine eigene Methode

hat der Bad. Beobachter, seine Lämmer so zu führen, daß ihr Fuß an keinen Stein stoße. Wenn die ganze deutsche Presse wiederhallt von Menschlichem, Allzumenschlichem, das etwelchen Zentrumsgrößen widerfahren ist, so verzapft der Beobachter dazu einen Schimpfartikel über „Journalistenmoral in der nationalliberalen Presse". Nicht doch, Verehrtester, im Vordergrunde der Diskussion steht die doppelte Moral gewisser Zentrumspolitiker, die hinterverschlossenen Türen aus einer ganz andern Tonart reden als in der Oeffentlichkeit und sich dann lahm und unglücklich mit „mangelhafter Vorbereitung" entschuldigen. Diese Tatsache ist ungleich wichtiger als die Frage, ob sie durch eine tadelnswerte Indiskretion oder auf legalem Wege bekannt geworden. Geschehen ist geschehen, und da wir bei diesem Geschehnis gänzlich unbeteiligt waren, haben wir keine Lust uns darüber den Kopf zu zerbrechen. Wenn aber der Beobachter diese Frage für die wichtigere hält, dann hat er die Anstandspflicht, seinen Lesern die ausführliche Rechtfertigung des der Indiskretion beschuldigten Journalisten nicht zu unterschlagen. Andernfalls würde sein pathetisches „Pfui der Schande" auf ihn selbst zurückfallen. — Auch über einen andern bedenklichen Punkt, die Vergewaltigung der Krausgesellschaft auf dem Straßburger Katholikentage, hilft der sittenstrenge Beobachter seinen Lesern mit spielender Leichtigkeit hinweg.

Das ist das erste Mal, — so schreibt er — daß die Herren von der Krausgesellschaft, die eine so eigentümliche Rolle im deutschen Katholizismus spielen, sich an der Katholikenversammlung aktiv zu beteiligen suchen. Und dieses erste Mal kommen sie derart plump sofort mit Anträgen daher, welche zum Teil beleidigend sind für die katholischen Geistlichen, zum anderen Teil in die Kompetenz der Bischöfe eingreifen und im Grund eine Billigung und Anerkennung der „reformerischen" Gedanken durch den Katholikentag bezwecken. Wir können daher den maßgebenden Herren keinen Vorwurf daraus machen, wenn sie von ihrem Recht Gebrauch machten und die Anträge der Reformer von der Schwelle aus abwiesen. Der wahren Reform innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland, jener Reform, die nicht in unfruchtbarer Kritik und Tadelsucht, sondern in positiver Arbeit ihre Aufgabe sieht, hat der Katholikentag dagegen jeden möglichen Vorschub geleistet und einzelne Redner haben in dieser Beziehung unter allgemeinem Beifall geradezu großartig gesprochen.

Die Krausgesellschaft ist dadurch, daß ihre Anträge a limine abgewiesen wurden, nur um eine schwere öffentliche Niederlage gekommen. Davon sind wir überzeugt.

Die „schwere öffentliche Niederlage" hätte man der Krausgesellschaft, wenn sie wirklich ein solcher Schädling ist, aber doch nicht ersparen dürfen! Im Interesse der „wahren" Reform nicht! — Uebrigens, dazu eine bescheidene Anfrage: Wer bestimmt denn, was wahre und was falsche Reform ist? Wohl dieselben Herren, die sich im Augustinus-Vereine so offenherzig über die letzten Ziele der Zentrumspartei aussprachen?

Sozialpolitische Pläne.

Die Vereinfachung der Arbeiterversicherung ist bereits vor Jahr und Tag vom damaligen Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker, als notwendig bezeichnet worden. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf Posadowsky, hat sich neuerdings zu Gunsten dieser Vereinfachung ausgesprochen. Es ist bekannt, welchen Wert er auf Einrichtung örtlicher Rentenstellen legt. Mehrfach gibt man sich große Mühe, die Verbindung der örtlichen Renten mit den kommunalen Verwaltungsstellen als unerläßlich erscheinen zu lassen. Auf dem internationalen Arbeiterversicherungskongreß, der in Wien vom 17. bis 23. September tagen soll, wird auch diese Frage zur Erörterung gelangen. Einen schwierigen Punkt bei dem Streben nach Vereinfachung der Arbeiterversicherung bildet dabei in ihrem jetzigen Aufbau die ziemlich bedeutende Rolle der Berufsgenossenschaften. Sie kann nicht ohne weiteres annulliert oder für minderwichtig erklärt werden, wie manche Seite glaubt, welche die Verschmelzung auch der Unfallversicherung mit der Kranken- und Invalidenversicherung für eine Sache von großer Leichtigkeit ansieht. Der Wert der berufsgenossenschaftlichen Grundlage bei der Unfallversicherung wird für die gewerbliche Selbstverwaltung überhaupt immer mehr erkannt. Der Gedanke, jedes Gewerbe werde eine Unternehmer und Arbeiter gleich berücksichtigende korporative Verfassung erhalten, um seine Angelegenheiten im Wege der Autonomie selbst zu regeln, so daß der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung nur die Festlegung allgemeiner Grundsätze und die im Gesamtinteresse gebotene Oberaufsicht verbleibt, schwebte der Mehrzahl der Gesetzgeber bei Ausgestaltung der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung von vornherein vor. Die ihren Einfluß über das ganze Reichsgebiet erstrebenden Berufsgenossenschaften wirken gleichzeitig national wie insbesondere gegen das Aufkommen unberechtigter einzelstaatlicher Vorrechte, wie auch im Sinne der Selbsthilfe, soweit sie aufgeboten werden kann. Die modernen Industriestaaten haben mit Einführung der Gewerbefreiheit sich durchweg zum Grundsatz des „freien Arbeitsvertrages" bekannt und durch Aufhebung der Koalitionsverbote der Arbeiter bei Abschließung der Arbeitsbedingungen mit dem Unternehmer gleichstellen wollen. Den Schutz und die Vorrechte der juristischen Personen haben die Arbeiter bisher nur in England und Frankreich erlangt, durch die Trade Unions. Bekanntlich soll die Erweiterung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine auch im Deutschen Reiche durch einen Akt der Gesetzgebung angestrebt werden.

Mit der Parteipolemik der Leipziger Volkszeitung

ist ein in der sozialdemokratischen Organisation der Rheinprovinz „hervorragend tätiger Parteigenosse" herzlich unzufrieden. In einer Zuschrift an den „Vorwärts" wirft er dem Leipziger Blatt vor allem einen großen Mangel an Selbstbeherrschung und Verantwortungsgefühl vor:

Die „Leipz. Volkszeitung" tut so, als ob es in Deutschland nicht wichtigeres gäbe als die — natürlich nur durch sie mögliche — Ausfegung des in ihrer lebhaften Phantasie zu einem wahren Augiasstall angehäuften Parteiunrats, und sie verfährt bei ihrer Lieblingsbeschäftigung der Parteiretterei mit einer Ungeniertheit und Rücksichtslosigkeit, die auf ebenso wenig Selbstkritik wie Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber der Gesamtpartei schließen lassen müssen. Zur Ehre der Urheber dieser Polemiken nehmen wir an, daß sie sich der verwüstenden Wirkungen ihres Treibens nicht bewußt sind, so sehr das auch von Leuten verlangt werden kann, die in der Partei an verantwortungsvoller Stelle stehen. Die „Leipziger Volkszeitung" aber weiß offenbar nicht, wem eigentlich ihre Parteiretterei nützt und wem sie schadet. Sie nützt ausschließlich den Gegnern der Arbeiterbewegung, sie schadet nur allein unserer Partei. Der Genosse jammert dann darüber, daß, wenn Sozialdemokraten in Versammlungen mit Gegnern zusammenkommen, ihnen sicher mit Zitaten aus der „Leipziger Volkszeitung" gedient wird. „Die Lieferanten dieser Waffen gegen die Partei aber sitzen irgendwo wohlverwahrt hinter dem Ofen. . . . . Wir alle aber, die wir uns in täglicher mühevoller Kleinarbeit gegen mächtige Gegner abmühen müssen und in denen das parteigenössische Solidaritätsgefühl noch lebendig genug ist, um die Frivolität der Parteihetzer voll empfinden zu können, müssen gegen das Leipziger Gebaren energisch Front machen."

Das ist alles sehr richtig — bemerkt dazu die „Fr. Dtsch. Presse" zutreffend — aber wenn es auf dem Jenaer Parteitag zum Klappen kommt, so gibt es höchstens ein paar duftige Aussprachen, allein geändert wird an der Sache nichts. Denn gegen Mehring wagen die übrigen Führer der Sozialdemokratie aus guten Gründen nichts Ernsthaftes zu unternehmen und so bleibt es denn dabei: der — Franz Mehring sitzt oben auf!

Nach der „Schlacht".

Unter diesem Titel gibt ein englischer Korrespondent eine fesselnde Schilderung der Stimmung, die in Portsmouth nach dem Abschluß der großen Arbeit, die zum Frieden führen sollte, herrscht. Nachdem sich die Wirren des diplomatischen Kampfes geklärt haben und die erste Aufregung über den Friedensschluß in Portsmouth vorüber ist, erscheint es Allen immer klarer, daß Japan einen entschiedenen moralischen Sieg errungen hat. Selbst die Russen, die mit vielen Flaschen Wein das Ergebnis begeistert feierten, und jene Mitglieder der japanischen Gesandtschaft, die sich über die im Interesse der Humanität gemachten Zugeständnisse erbittert zeigten, halten sich jetzt mehr vor Augen, welche Großmut der Micado und seine Ratgeber bewiesen haben. So haben die Japaner ihre gewöhn-

MARCHIVUM

liche Gelassenheit und ruhige Gemütsstimmung wiedergefunden, während die Russen sich allmählich darüber klar werden, daß ihr scheinbarer diplomatischer Triumph von dem großen moralischen Prinzip, das in den Friedensverhandlungen gesiegt hat, in den Schatten gestellt wird. Wenn die Russen jetzt die amerikanischen Zeitungen lesen, so finden sie wenig Tröstliches darin für sich; denn auf den Amerikaner macht die feine Diplomatie weniger Eindruck als rechtliches und edelmütiges Handeln. Baron Komura und Takahira gehorchten einfach den Befehlen des Micados; ob nach ihrer Meinung die Ratgeber des Micados weise gehandelt haben oder nicht, darüber konnte man aus ihrem Benehmen keinerlei Schluß ziehen. Dagegen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Zar nicht zufrieden ist und Witte dies auch in einer Kabeldepesche mitgeteilt hat. Jedermann fällt der Gegensatz auf, den Wittes jetzige Haltung gegenüber dem Jubel, den er nach Schluß der entscheidenden Konferenz äußerte, zeigt. Er ist keineswegs in fröhlicher Stimmung; während er im Laufe der Verhandlungen sich den Korrespondenten gegenüber mit erstaunlichem Freimut aussprach, ist er jetzt ganz schweigsam geworden. (Er hat inzwischen auch vom japanisch-englischen Bündnis gehört! D. R.) Die beiderseitigen Delegierten werden wahrscheinlich wieder erst zu einer Sitzung zusammenkommen, wenn der von Dennison und Professor von Martens ausgearbeitete Vertrag fertiggestellt ist, es sei denn, daß sich unerwartete Meinungsverschiedenheiten ergeben. Man hofft, daß Präsident Roosevelt dem historischen Ereignis der Unterzeichnung des Friedensdokuments beiwohnen wird. Er soll auch entscheiden, welchen Namen der Vertrag erhalten soll, ob man von dem Vertrage von Portsmouth oder vielleicht auch von Oyster Bay sprechen wird. Die meisten Telegramme aus Petersburg waren nach Washington adressiert. Bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages werden die Mitglieder beider Deputationen natürlich in großer diplomatischer oder militärischer Uniform erscheinen, und man wünscht Roosevelts Anwesenheit besonders, weil ein bedeutender Maler das glänzende historische Schauspiel im Bild festhalten soll. (Sehr wichtig!)

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 2. Sept. (Von der Mittelstandspartei) schreibt man uns: Der engere Ausschuß der hiesigen Mittelstandspartei hat gestern abend beschlossen, sich bei der Landtagswahl in einigen Erfolg versprechenden Bezirken mit eigenen Kandidaten zu beteiligen. Die Nominierung der Kandidaten soll in einer späteren Vollversammlung stattfinden.

* **Ettlingen**, 1. Sept. (Bürgermeister Häfner) erläßt im Beobachter eine lange Erklärung, die in folgender Stelle gipfelt: „Als dieses Jahr, also nach Umlauf der ersten Legislaturperiode, wiederum die Kandidatenfrage an mich herantrat, glaubte ich, da der eigentlich bindende Teil meines Versprechens, „für die erste Legislaturperiode nicht zu kandidieren", mit der Beendigung der letzteren erledigt war, und somit nur noch meine freie Erklärung, „auch späterhin nur im Einvernehmen der Gemeindevertretung eine Kandidatur anzunehmen", zu berücksichtigen war, von einer glatten Ablehnung absehen zu können. Ich trug die Angelegenheit zunächst dem Gemeinderat vor, der sich mit Ausnahme zweier abwesender Mitglieder für die Annahme der Kandidatur aussprach — ein liberales Mitglied, das vor zwei Jahren dagegen war, trat sogar befürwortend für die Kandidatur ein —, und nachher berief ich durch Einladung in den beiden Lokalblättern eine freie Bürgerausschußversammlung, gerade wie sie s. Zt. im „Ritter" stattgefunden hatte, in den „Hirschen" ein, die nach längeren Erörterungen über die Zweckmäßigkeit der Versehung eines Landtagsmandats neben dem Bürgermeisteramte den Beschluß in Form einer Resolution faßte, daß es dem Bürgermeister freigestellt werde, ob er eine Kandidatur annehmen wolle oder nicht, d. h. daß er auch von dem zweiten Teile seiner Erklärung entbunden sei. Ein liberaler Gemeinderat hat den dahingehenden Antrag gestellt und ein sozialistisches Bürgerausschußmitglied hat die Resolution formuliert." Wenn sich die Sache so verhält, kann von Wortbruch natürlich nicht die Rede sein. Die Moral von der Geschichte wäre aber die, daß man einen Bürgermeisterposten nicht auf Bedingung annehmen soll.

□ **Berlin**, 1. Sept. (Der Reichskanzler) trifft heute in Berlin ein, um, wie wir hören, nach Verlauf einiger Tage sich zu einem weiteren kurzen Urlaub nach Baden-Baden zu begeben.

— (Tabaksteuer.) Die von seiten des Zentrums und der freisinnigen Volkspartei angekündigte „gesalzene" Tabaksteuer ist jetzt schon auf eine bescheidene „Luxussteuer" auf Zigaretten und Zigarettenteile zurückgegangen, wie verschiedene freisinnige Organe zu berichten wissen. Auch diese Meldung scheint der „Nat.-Lib. Korresp." recht zweifelhafter Natur zu sein, da eine solche Luxussteuer auf Zigaretten schließlich doch nur ein recht geringes Ergebnis erzielen würde und ein solcher Plan der Aufregung kaum wert sei, durch welche mit derartigen Projekten hartnäckig von Zeit zu Zeit die Tabakindustrie beunruhigt wird.

— (Die „Nationalzeitung") stellt sich von heute ab ihren Lesern in einer etwas anderen Gewandung vor. Zukünftig wird die „Nationalzeitung" 7 Beilagen bringen und auch in kleinerer Ausgabe zu einem billigeren Bezugspreise erscheinen.

— (Für die Enthüllung des Moltke-Denkmals) am Königsplatz ist der 22. Oktober als Termin ins Auge gefaßt. Die Figur ist das Werk von Prof. Uphues. Der Entwurf zur architektonischen Anlage stammt von Professor Schmalz. Zur Enthüllung ist eine große militärische Feier geplant, über deren Gestaltung noch nichts näheres verlautet.

— (Der Berliner Magistrat) hat heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Reicke beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung zu Beginn der Sitzungen vorzuschlagen, mit ihm in gemischter Deputation über geeignete Schritte zur Linderung der zunehmenden Fleischnot zu beraten.

13. Verbandstag deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine.

Nachdr. verb.

S. u. H. Stuttgart 1. September.

Heute früh trat hier der Verband deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine zu seinem 13. Verbandstage zusammen, zu dessen Begrüßung im Auftrage des württemb. Verkehrsministers Frhr. v. Soden, der Generaldirektor der württembergischen Staatseisenbahnen Dr. Oesterlen und Geh. Oberfinanzrat v. Strasser erschienen waren. Die Verhandlungen wurden eingeleitet mit dem Vortrag von Professor Wetzel-Eßlingen über Friedrich List, den großen schwäbischen Volkswirt und unermüdlichen Vorkämpfer für das deutsche Eisenbahnwesen, dem vom württembergischen Verein ein morgen zur Enthüllung gelangendes Denkmal in den herrlichen Bopseranlagen errichtet worden ist. Ueber die

Fortbildungsbestrebungen des Eisenbahnpersonals

sprach Rechnungsrat Anders (Dresden). Das deutsche Eisenbahnwesen beschäftigt ein Heer von über 560 000 Bediensteten, das ständig noch im Wachsen begriffen ist; von 1890—1903 hat die Zunahme des deutschen Eisenbahnpersonals 50 000 betragen. Ein solches gewaltiges Heer kann nur durch genaueste Dienstvorschriften und durch Arbeitsteilung gelenkt werden. Diese im Eisenbahnwesen unentbehrliche Arbeitsteilung habe aber auch ihre bedenklichen Seiten. Man bedenke, daß ein Beamter z. B. tagein tagaus nichts weiter zu tun hat als Frachtbriefe zu registrieren. Solche Tätigkeit muß aber die Berufsfreudigkeit des Beamten untergraben. Arbeit ohne Anteilnahme kann nicht von Nutzen sein. Wenn man einerseits durch Arbeitsteilung die Arbeit auf das möglichste Mindestmaß herabzusetzen sucht, muß man gleichzeitig bestrebt sein, bei dem Arbeitenden mehr Vertrauen in sich selbst zu erwecken, dessen Freiheit und Selbständigkeit zu heben. Allerdings gebe es auch Verwaltungen, die meinen, daß der Beamte, wenn er selbständig zu handeln anfange, nur Unsinn mache, und daß es nötig sei, alles durch minutiöseste Vorschriften zu regeln. Lassen aber die Vorschriften im Falle der Not im Stiche, dann zieht man den Beamten doch zur Verantwortung, weil es in den Vorschriften heißt, daß „bei Gefahr und Not der Beamte nach eigener Initiative zu handeln habe. Man vergißt aber, daß jede Selbständigkeit erdrückt worden ist, wenn der Beamte nichts weiter als ein Teil einer Maschine. Der Vortragende erörtert weiter, auf welche Weise die Arbeitsfreudigkeit des Beamten trotz der unvermeidlichen Arbeitsteilung gefördert werden könnte. Bibliotheken und Vorträge allein erreichten dieses Ziel nicht, es würde sich empfehlen, dreiwöchige Kurse für Eisenbahnbeamte einzurichten. (Lebh. Beifall).

An der Debatte beteiligten sich in zustimmendem Sinne Fischer-Dresden, Rechnungsrat Beyerle-Stuttgart, Kreyssig-Chemnitz, Mentzel-Mannheim und Böcker-Wien.

Schließlich wurde ein Antrag des Referenten einstimmig angenommen, der Fortbildungskurse für notwendig erklärt. Solange solche nicht von berufener Seite veranstaltet werden, will sie der Verband selbst zunächst versuchsweise auf 8 Jahre einrichten. Der Verbandstag bewilligt zu diesem Zwecke einen Betrag von 4000 Mark jährlich. Die Ausführung wird dem Preßausschuß des Vereins der sächsischen Staatseisenbahnbeamten überwiesen. Aus dem vom Verbandsvorsitzenden Fischer-Dresden erstatteten

Geschäftsbericht

ist zu entnehmen, daß der Verband in Gemeinschaft mit dem „bayerischen Verkehrsbeamtenverein", dem „Verein deutscher Lokomotivführer", und dem Verein „pfälzischer Eisenbahnbeamten" dem Reichsjustizamte eine Denkschrift: „Die Eisenbahntransportgefährdung" überreicht hat, in der die Wünsche der deutschen Eisenbahnbeamten für die bevorstehende Neubearbeitung des Reichsstrafgesetzbuchs niedergelegt sind. Die heutigen Bestimmungen bezeichnet der Vorsitzende als ungeitgemäß, insbesondere habe sich § 316 Abs. 2 für die Eisenbahnbeamten als verhängnisvoll erwiesen. Es habe sich gezeigt, daß dasselbe Recht in dem gleichen Rechtsstaate recht verschieden zur Anwendung gelangt. In Bezug auf die strafrechtliche Ahndung von Betriebsunfällen oder wenigstens in Bezug auf die Ueberweisung an die Staatsanwaltschaft und den Gerichten wird in den deutschen Bundesstaaten recht verschieden verfahren. Erfreulich sei es, daß das Organ der deutschen Eisenbahnverwaltungen das Vorgehen des Verbandes unterstützt habe. (Beifall). Die rigorose Anwendung des § 316 Abs. 2 bedrücke die Eisenbahnbeamten schwer. Die Lage der Beamten sei keine rosige und es sei nur dringend zu wünschen, daß die vom Verbande eingeleiteten Schritte zu den erhofften Verbesserungen führen. (Lebh. Beifall). Der Verbandstag billigte das Vorgehen des Vorstandes, ebenso die von demselben unternommenen Schritte zwecks

Beseitigung des Beschwerdebuches.

Weitere Maßnahmen will der Verband zur Angelegenheit der Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals unternehmen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. September.

Aus der Stadtratssitzung

vom 31. August 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird aus dem Kollegium angeregt, angesichts der herrschenden Fleischteuerung die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrat den Antrag zu stellen, dieser wolle geeignete Maßnahmen zur baldigen Beseitigung der Teuerung ergreifen. Hierauf wird konstatiert, daß das Bürgermeisteramt in dieser Frage Erhebungen bereits veranlaßt und schon vor einigen Tagen einer anderen badischen Stadt gegenüber sich bereit erklärt hat, einem Vorgehen zur Bekämpfung der Fleischteuerung sich anzuschließen. Vom Stadtrat wird diese Erklärung gutgeheißen und beschlossen, in der Angelegenheit auf das wünschenswerte gemeinsame Vorgehen der größeren Städte Badens hinzuwirken.

Nach einem dem Stadtrat zugekommenen Testamentsauszug haben der verstorbene Rentner Julius Gantz und seine Witwe der Stadtgemeinde ein nach dem Ableben der letzteren zahlfähiges Legat von 50 000 Mark ausgesetzt, aus dessen Zinsen Feuerungsmaterial und Lebensmittel zur Verteilung an Bedürftige angeschafft werden sollen. Der Stadtrat nimmt von dieser in Aussicht stehenden hochherzigen Stiftung Kenntnis und spricht hiefür namens der Bedachten wärmsten Dank aus.

An Drucksachen wurden übersendet: von der Gr. Bad. Technischen Hochschule Karlsruhe das Programm für das Studienjahr 1905/06, von der hiesigen Handelskammer der Geschäftsbericht pro 1904/05. Für diese Zuwendungen wird der Dank ausgesprochen.

Bei Gr. Bezirksamt wurde seitens des Stadtrats angeregt, eine ortspolizeiliche Vorschrift zu erlassen, wonach die Vornahme der Reinigung von Teppichen und Betten nur zu einer bestimmten Tageszeit stattfinden darf. Hierauf teilt Gr. Bezirksamt mit, daß zur Erlassung einer derartigen Vorschrift zur Zeit die gesetzliche Grundlage fehle.

Zwei der Stadt angebotene Aecker werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses erworben.

Die Versteigerung des Oehmdgraserträgnisses der städtischen Wiesen diesseits des Neckars und der Schindkautwiese und Gänsewiese (Alt-Gemarkung Neckarau), sowie des Obsterträgnisses der Bäume am Seckenheimerweg, Schwetzingerlandstraße und Plinau auf der Gemarkung Neckarau wird genehmigt.

Der Bauplatz Mollstraße 56 und Viktoriastraße 27 im Baublock 80 der östlichen Stadterweiterung soll am 20. September 1905 durch Gr. Notariat Mannheim VI öffentlich zu Eigentum versteigert werden.

Beim Bürgerausschuß sollen die Mittel zur Herstellung der Wingertstraße von der Katharinen- bis zur Friedhofstraße im Stadtteil Neckarau im Betrage von 10 700 M. angefordert werden.

Laut Bericht des städt. Tiefbauamtes ist die Pumpwerkstraße zwischen Mittel- und Riedfeldstraße am 19. August l. J. fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden.

Die Errichtung eines Ventilbrunnens in der Nähe der Milchkuranstalt im Luisenpark wird genehmigt.

Genehmigt wird der vom Tiefbauamt mit dem Unternehmer Michael Bayheimer in Feudenheim abgeschlossene Vertrag über die Ausführung der Auffüllungsarbeiten in der Gasfabrikstraße.

Eine Draistafel.

Man schreibt uns:

Dem Erfinder des Fahrrades, Freiherrn von Drais, soll in Mannheim, an seinem ehemaligen Wohnhause, der jetzigen Hochschule für Musik M 1. 8, in welcher er das Fahrrad erfand, eine Gedenktafel errichtet werden, und die feierliche Enthüllung derselben soll am 24. September vor sich gehen. So ändern sich die Zeiten! Als der hochseelige Freiherr einstens mit seinem, von ihm konstruierten primitiven Holzrad durch die Mannheimer Straßen, halb sitzend, halb laufend zog, war er stets von einer spottlustigen Menge begleitet. Damals wuchs aber auch noch Gras in den Mannheimer Straßen, und heute . . . .

Der Spott der Mannheimer konnte jedoch dem Freiherrn die Lust an seiner Erfindung nicht rauben, und unbeirrt setzte er seine Versuche fort. Aus dem damaligen Niederrad entstand dann das schneidige Hochrad, welches heute allerdings wieder durch das Niederrad verdrängt ist. Die ersten Hochräder in eleganter Ausführung, konnte man in Mannheim 1880 auf der damaligen Pfalzgauausstellung sehen und erregten solche damals allgemeine Bewunderung. Um diese Zeit entstanden dem Hochrad, und damit dem schönen Radfahrsport die ersten Anhänger. Ja, schneidig saßen die Fahrer auf diesem eleganten Rad, und es war eine Lust, die geschlossenen Vereine in ihrer kleidsamen Tracht, bei den Ausfahrten zu sehen. Ja die Vereine! Es mußten nämlich gleich zwei sein, der Velociped-Klub und der Velocipedisten-Verein. Beide Vereine bestehen auch heute noch, und zählt der Velocipedisten-Verein, welcher s. Zt. unter Altmeister Robert Ulm begründet wurde, zu den angesehensten Vereinen Deutschlands.

Im Vergleich zu heute, waren ja damals die Anhänger des Rades dünne gesäet, aber jeder Einzelne war dem Sport, der ihm mit Leichtigkeit die Allmutter Natur erschloß, mit Leib und Seele ergeben. Lange dauerte es, bis die Anhängerschaft des Rades wuchs, doch es kam. Mit sicherem Blick, erkannten die Leiter der beiden Vereine, daß die Rennen mächtig Propaganda machten und bald erbaute der Velocipedisten-Verein in der Nähe des inzwischen eingegangenen Schlachthauses eine eigene Rennbahn, der sich in kurzer Zeit eine zweite, von Velociped-Klub erbaute, anschloß. Aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes kamen die Rennfahrer (damals gab es nur Herrenfahrer) und bei jeder Rennveranstaltung gabs ein „ausverkauftes Haus". Viele, welche den Rennen entwuchsen, fanden Gefallen an dem neuen Sport und machten einen Versuch bei „Heiner" oder „Franz". Allein der Versuch war strafbar, denn ohne Beulen gings beim Hochrad nicht ab. Mit einem gelinden Fluch wandte man sich ab, um's tags darauf wieder zu probieren, und bald darauf war die Laube fertig, d. h. man war Radfahrer. Ein nicht kleiner Teil der damaligen Radfahrer hat seither alle Wandlungen mitgemacht, und tummelt noch heute, mit bemoostem Haupt, sein Stahlroß.

Während so die Rennen, die sogenannte äußere Propaganda machten, wurde das Saalfahren, damals Quadrillefahren, heute Reigenfahren genannt, als innere Propaganda ausersehen. Wiederum war es der hiesige Velocipedisten-Verein welcher in dieser Beziehung geradezu vorbildlich wirkte, und unter Ulm's und Gabriels Leitung große Erfolge auf diesem Gebiete errang. Die damaligen Winterfeste des Velocipedisten-Vereins waren eine Sensation für Mannheim und die Eintrittskarten hierzu, trotz hohen Preisen, ein gesuchter Artikel.

Wie sich überall die einzelnen Fahrer zu Vereinen zusammenschlossen, so entstand auch in den Vereinen, in welchen ein eifriges Sportsleben pulsierte, das Bedürfnis, sich zusammenzuschließen, und so wurde der Deutsche Radfahrer-Bund 1888 geboren. Unter Eugen Hindenbergs Leitung fanden sich die deutschen und österreichischen Radfahrervereine zusammen und Magdeburg, der Wohnsitz Hindenbergs, war der erste und langjährige Sitz des Bundesvorstandes. Viele Schwierigkeiten waren zu überwinden, doch es gelang. Wie Drais die Spötter stets auf seiner Seite hatte, so ging es auch damals den Radfahrern. Der Titel „Scherenschleifer" war noch das Gelindeste, was auf den Straßen und aus den Fenstern erscholl. Schlimmer waren schon die Prügel, welche man den Fahrern vor die Räder und zwischen die Speichen warf. Der Radfahrer war eben einfach vogelfrei, und jeder, ob Droschkenkutscher oder Landstreicher, glaubte sich berechtigt, sein Mütchen an ihm zu kühlen. Hierzu kamen noch die vielen Schwierigkeiten, welche die verschiedenen Behörden den Radfahrern in den Weg legten, und es gehörte schon eine Begeisterung dazu, die Lust am Radfahren nicht zu verlieren. Einen wesentlichen Teil des nachhaltigen Erfolges ist dem D.R.B. zuzuschreiben, dem es mit Ueberwindung großer Schwierigkeiten gelang, von den Behörden Erleichterungen zu verschaffen. Während heute die sich begegnenden Radfahrer fremd gegenüber stehen, herrschte damals unter den Radlern bezw. Bundesmitgliedern eine Solidarität, welche geradezu mustergültig war. Das Abzeichen des D.R.B. verband alle Träger desselben aufs innigste, und der dem Schoße des D.R.B. entstammende Gruß „All Heil" ist noch heute der Gruß aller Radler. Um diese Zeit entstand dem D.R.B. eine Konkurrenz in dem neugegründeten Verband „Union", mit dem damaligen Sitz in Nürnberg. Während der D.R.B. sein Hauptaugenmerk darauf verlegte, das Rad durch Veranstaltung von Rennen im großen Publikum populär zu machen und den Behörden gegenüber Erleichterungen zu verschaffen, was auch in beiden Fällen von Erfolg begleitet war, waren viele Mitglieder im D.R.B., welche eine sorgsamere Pflege des Tourenfahrens anstrebten. Diese traten aus dem D.R.B. aus und begründeten die Union. So bedauerlich es war, daß dem D.R.B. dadurch eine Anzahl Mitglieder verloren ging, so erfreulich war es, daß nunmehr auch das Tourenfahren einen mächtigen Anstoß sowohl von der Union als auch vom Bund erhielt. Speziell in Mannheim gelang es der Union, große Erfolge zu erzielen und den Bund zu überflügeln. Im letzten Jahre scheint in dieser Beziehung eine Wandlung vor sich zu gehen und dürfte der Bund auch hier bald wieder die Stellung einnehmen wie im übrigen Deutschland. Schade, daß die Kräfte und Gelder sich so zersplittern. Wenn der hiesige Vorsitzende der Union, der unermüdliche Hetschel, und der mit den gleichen Eigenschaften ausgestattete hiesige Vorsitzende des D.R.B., Raisch, statt sich zu bekämpfen, zusammenarbeiten würden, was ließe sich da erreichen!

Doch nun zur Sache! Das Hochrad erwarb sich viele Freunde, allein viele hatten Angst vor der „Höhe" und so blieb die Zahl der Fahrer nur eine begrenzte. Auch das später aufgekommene Hängu-

MARCHIVUM

Uebertragen wird die Lieferung von 200 Stück Straßensinkkasten aus Steinzeug der Geiger'schen Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsartikel G. m. b. H. in Karlsruhe.

Dem Installateur Andreas Simon wird die Stelle eines Dampfpressionenkontrolleurs übertragen.

Die Anschaffung zweier Ersatzpferde für die Berufsfeuerwehr wird genehmigt.

Laut Auskunft der Gr. Amtsanwaltschaft wurde der Fuhrknecht Heinrich Frey, der gegen einen Wagenführer der Straßenbahn tätlich geworden war, durch Urteil Gr. Schöffengerichts Mannheim vom 6. Juli 1906 zu einer Geldstrafe von 25 M. event. 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

---

* **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Die Teilnehmer an dem Vaterländischen Fest auf dem Heidelberger Schlosse werden darauf aufmerksam gemacht, daß der auf Sonntag 11 Uhr 50 Min. nachts von Heidelberg nach Mannheim vorgesehene Extrazug ausfällt, falls infolge eintretenden anhaltenden Regenwetters die Schloßbeleuchtung nicht stattfindet. — Der Gr. Betriebsinspektor macht folgendes bekannt: Morgen, den 3. ds. Mts., wird anläßlich der Sedanfeier in Heidelberg ein Sonderzug von hier nach Heidelberg mit Abgang von Mannheim Hauptbahnhof um 12 Uhr 45 Min. nachm. zur Ausführung kommen. Falls Schloßbeleuchtung stattfindet, wird mit Abgang um 11 Uhr 50 abends ein Sonderzug von Heidelberg nach Mannheim gefahren, zu welchem die Sonntagskarten noch Giltigkeit haben.

* **Der Jungliberale Verein** veranstaltet nächsten Mittwoch, abends 9 Uhr, im Saale der Bäckerinnung, S 6, 40 eine Versammlung, in der Herr Metzgermeister Daniel Groß über die Fleischteuerung sprechen wird. Nach dem Vortrage freie Aussprache. Es ist zu erwarten, daß das Thema, das heute im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht, zumal bei der Behandlung durch einen so sachkundigen Redner, eine zahlreiche Zuhörerschaft herbeirufen wird. Jedermann ist der Zutritt gestattet, auch Damen sind höflichst eingeladen.

* **Jungliberaler Verein.** Die Mitglieder werden ersucht, sich an dem morgigen Feste in Heidelberg möglichst zahlreich zu beteiligen.

* **Postalisches.** Vom 1. September ab treten Sonntags und Feiertags im Kurse der Bahnpostverbindungen der Oberpostdirektion Karlsruhe mehrere Aenderungen ein. Es fallen an Sonn- und Feiertagen aus: Auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim: die Schaffnerbahnpost in Zug 759 (ab Karlsruhe 7.30). Die Schaffnerbahnpost in Zug 741 (ab Karlsruhe 11.00) verkehrt Sonntags in Zug 745 (ab Karlsruhe 2.18). Strecke Mannheim-Karlsruhe: Schaffnerbahnpost Zug 752 (an Karlsruhe 4.15) fällt aus an Fest- und Sonntagen. Auf der Strecke Mannheim-Heidelberg-Meckesheim-Jagstfeld-Heilbronn fallen Sonn- und Feiertags die Bahnpostkurse der Züge 347/439, 444, 438/86 aus, dagegen verkehrt an diesen Tagen in Zug 440 von Heilbronn (ab 1.25) nach Mannheim eine Bahnpost, auch werden geschlossene Briefbeutelsendungen von Sinsheim nach Mannheim mit Zug 444 und von Jagstfeld bezw. Wimpfen nach Heidelberg mit Zug 442 an diesen Tagen befördert.

* **Volksbibliothek.** „Schöneres sind ich nicht, wie lang ich wähle, als in der schönen Form die schöne Seele." Dieses treffende Schillerwort sucht die Volksbibliothek in ihrer Weise, soweit vorhandene Mittel es erlauben, zu verwirklichen. Die Werke der besten in- und ausländischen Schriftsteller werden durch die hiesige Volksbibliothek den über 18 Jahre alten Einwohnern Mannheims unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die ungebundenen Bücher werden beim Binden mit abwaschbarer Leinwand überzogen, und sämtliche entliehenen Bücher bei ihrer Rückgabe sofort einer Durchsicht unterworfen, gefundene Schäden beseitigt, abgelesene Exemplare entfernt. Anläßlich der diesjährigen Bücherrevision wurden sämtliche 11 000 Bücher vom Bibliothekar äußerlich und innen auf ihre weitere Verwendbarkeit geprüft, worauf über 300 Bücher, welche durch fast zehnjährigen Gebrauch stark abgelesen waren, ausgeschieden und durch neue ersetzt wurden; auch eine große Anzahl Zeitschriften wurden als unbrauchbar entfernt. Der Lohn dieser mühsamen Arbeit bestand zudem in sicheren Resultaten zwecks weiteren Ausbaus der Volksbücherei. Die große Mehrzahl der Entleiher bekundet bei dieser vollständig freien Bücherwahl einen durchaus gesunden Geschmack; nur soviel sei aus der gewonnenen Statistik verraten, daß das Lesen der Zeitschriften entschieden abnimmt, die Nachfrage nach unsern besten Schriftstellern, nach allgemein verständlichen wissenschaftlichen Werken sich stetig vermehrt. Am 1. September wurden nahezu 400 Bände nach Hause entliehen; 10 Personen traten an diesem Tage in den Verein ein. Sämtliche vom 1. September bis 31. Dezember gelösten Mitgliederkarten à 1 Mark haben auch für das Jahr 1906 Giltigkeit.

* **Vereinigung der Bürgermeister der kleineren badischen Städte und Landgemeinden.** Der Anregung des Bürgermeisters von Kuppenheim im Murgtal, Herrn Lorenz Stemmle, Folge gebend, versammelte sich am Donnerstag im genannten Ort die größere Zahl (etwa 40) der Landbürgermeister des Bezirkes Rastatt behufs Gründung einer „Vereinigung der Bürgermeister der kleineren Städte und Landgemeinden Badens". Ueber den Zweck dieser überaus zu begrüßenden, für den allgemeinen Fortschritt auf dem Lande mit der Zeit gewiß immer bedeutungsvoller werdenden Organisation gibt das von Herrn L. Stemmle vor einiger Zeit versandte Rundschreiben Auskunft. Es heißt da: „Die Tätigkeit eines Bürgermeisters ist zunächst, wenn auch in beschränktem Maße, die eines Verwaltungsbeamten, und eines Richters. Während nun die Bürgermeister der Städte fast durchweg aus der richterlichen Laufbahn oder der eines Verwaltungsbeamten hervorgehen, stammen diejenigen der kleineren Gemeinwesen größtenteils aus dem Laienstande. Daß hier öftere Zusammenkünfte der Landbürgermeister, in welchen die verschiedenen zur jedesmaligen Behandlung vorgesehenen Gegenstände des Bürgermeisterfaches eingehend, unter Umständen mit Zuziehung eines Juristen, besprochen werden sollen, belehrend und aufklärend wirken dürften, wird wohl niemand verkennen. Die Bürgermeister der kleineren Städte und der Landgemeinden müssen auch, so gut als es in großen Städten geschieht, sich bemühen, durch Aufklärung und Anregung lebensfähiger wirtschaftlicher Unternehmungen den Heimatsort in die Höhe zu bringen. Dann wird auch die so beklagenswerte Landflucht zurückgehen. Damit wäre aber ein großer, kaum abzugrenzender Fortschritt zum Wohle der Kleinbürger und Landleute wie zum Gedeihen des gesamten Vaterlandes getan. Für solches Handeln bedarf der Bürgermeister der kleineren Städte und der Landorte etwas eingehenderer Allgemeinkenntnisse. Er muß Einblick erhalten in die Grundzüge der wirtschaftlichen Gemeindepolitik und deren Verhältnis zur staatlichen Wirtschaftspolitik. Also Fragen über: Notwendigkeit und Ausführart von Wasserleitungen, Ortsbeleuchtungen, Hygiene und Ausschmückung der ländlichen Wohnungen, Straßenregulierung und Kanalisation, öffentliche Gesundheitspflege, Bildungsfragen (Schulen usw.), die Bedeutung und Bewertung des gemeindlichen Grundeigentums, der Steuern und der gemeindlichen Betriebe, Ausgestaltung des Kassen- und Versicherungswesens, Arbeiter- und Mittelstandsfragen, gemeindliche Kulturarbeiten, Handelsabsatzgebiete usw. sind es, die in den vorgeschlagenen Versammlungen durch Vorträge und Diskussion (unter Beiziehung von entsprechenden Fachleuten) erörtert werden sollen." Es ergibt sich hieraus ohne weiteres, daß dieser Verband keineswegs parteipolitischen Zielen dienen kann, daß vielmehr parteipolitische Fragen unter allen Umständen ausgeschlossen sind. Der Verband soll zunächst die Bürgermeister des Bezirks Rastatt umfassen, mit dem bewußten Plan und der zuversichtlichen Hoffnung, daß nach und nach alle Landbürgermeister Badens dem Verband sich anschließen. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen legte Herr L. Stemmle unter Hinweis auf sein Rundschreiben den Entwurf der Statuten der „Vereinigung der Bürgermeister der kleineren Städte und Landgemeinden" zur Prüfung und Genehmigung vor. Diese bestimmen je zwei jährliche (Frühjahr und Herbst) ordentliche Versammlungen, zu denen stets ein Vertreter des Bezirksamts geladen wird. Als Mitgliedsbeitrag (zur Deckung der Unkosten) sollen vorläufig 2 M. pro Jahr erhoben werden. Die Genehmigung der vorgesehenen Statuten erfolgte sofort ohne Widerspruch. Alsdann schritt man zur Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: L. Stemmle-Kuppenheim als Vorsitzender, Bürgermeister Merkel-Reichenbach und Bürgermeister Heck-Durmersheim als Beisitzende; ferner als Schriftführer: Bürgermeister Späth-Muggensturm und zum Rechner Bürgermeister Jung-Bischweier. Nachdem man nach der „Pf. Pr." als Ort der im kommenden Herbste tagenden ersten ordentlichen Versammlung Gernsbach bestimmt hatte, wurde diese Versammlung, die ja zunächst eine rein vorbereitende, aber als konstituierende eine um so wichtigere war, geschlossen.

* **Feuerio.** Wir bitten, lieber Leser, gütigst entschuldigen zu wollen, wenn wir als sog. Karnevalisten in der sauren Gurkenzeit kommen und uns erlauben, für eine in Kürze abzuhaltende allgemeine Festlichkeit Propaganda zu machen, die neue Kunde gehen soll von unserem unausgesetzten Bemühen, Groß und Klein aufs angenehmste zu unterhalten. Die hiezu wie geschaffenen Rennwiesen sind uns Sonntag den 10. September a. c. vom verehrl. Direktorium des Bad. Rennvereins eingeräumt. Es soll sich da von 3 Uhr ab auf saftigem Grasteppich ein fröhliches Pfälzer Treiben entwickeln, wovon sich Kind und Kinderskinder noch in fernen Zeiten gerne erzählen sollen. Unser Fest nennt sich „Herbstpartie". Bis jetzt haben sich zu gefl. Mitwirkung bereit erklärt, außer unseren Mitgliedern, mehrere Gesangvereine des Bad. Sängerbundes — sie singen u. a. zum Gedächtnis Hofkapellmeister Langers dessen Komposition „Am Ammersee" —, ferner der bei uns nie fehlende Turnverein, der Männerradfahrerverein „Gabenia", ein Reck-Akrobat- und Drahtseil-Klub, welche in turnerischen Musterleistungen, „gemischtem" Kunstreigenfahren (6 Damen, 6 Herren), in Athletik etc. Abwechslungsreiches und fein Originelles bieten werden, so daß allein diese erstklassigen Requisitionen des Besuches wert sind. Verschiedene Musikkapellen, darunter diejenige der 4. Bitscher Jäger, welche Militärkapelle kürzlich im Friedrichspark schöne Erfolge erzielte, werden nicht allein zum Lustwandeln, sondern auch der tanzfrohen Jugend aufspielen. Durch die gedeckte, abends feenhaft beleuchtete „Rutschbahn auf Filzplatten", die selbst Damen das ungefährdete Abwärtsgleiten ermöglicht, wird einem dringend verlangten Bedürfnis abgeholfen, und was alles an Raritäten in Kabinetten, auf Varietébühnen Großartiges, noch nie Dagewesenes zu besichtigen ist, wird manches bisher auf der Höhe gewesene in den Schatten stellen. Zwei der Neuzeit angepaßte Reitschulen — Karussell sagt man jetzt — aufsteigende Riesenluftballons, Zucker- und Backwaren-Stände gehören nicht allein für kleine Kinder zu angenehmen Zutaten, die neben vielen erheiternden Spielen, wie Fähnchenpolonaise, japanische Mausfalle, Sackhüpfen etc., und da man doch einmal auf dem Turnplatz ist, durch Preis-Wettlaufen teils einträgliche Bewegung, teils beliebte Unterhaltung finden. Zwischenhinein finden ein Hammeltanz und Gabenverlosungen statt; ferner ist Anhängern des „Gutholz" und Waidwerks, ihre Geschicklichkeit zu erproben, Gelegenheit geboten, wofür viele von Mitgliedern gestiftete Preise ausgesetzt sind. Als Aequivalent für geopferte Mittagsschläfchen sei extra auf die am Festtage zur Ausgabe gelangende Festschrift hingewiesen. Was sollen wir sagen von den Ia. Herbstpartie-Getränken und -Speisen, für welche wir besorgt waren; da sind: Pfalzweine in ½ Stückfässern, geliefert von unserem alljährlich Wein etc. stiftenden ersten Ehrenmitgliede Herrn Weingutsbesitzer Carl Jos. Koch in Neustadt a. H. (glasweise), auserlesene Flaschenweine, der Festwein unserer Mitglieder Herren Gebrüder Lockowitz hier, Rheinweine unseres Ehrenmitgliedes Herrn Ludw. Kinzinger (glasweise), Rothwein unseres Mitgliedes Herrn Hch. Berthold, „Kärchelswein" (Neuer) unseres Mitgliedes Herrn Wilh. Mann, ff. Biere hell und dunkel der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), verschiedene Sektmarken: Matheus Müller, Kupferberg, Rothkäppchen, Breisgauperle etc., Mineralwässer, 11 111 Schinkenbrötchen, 20 cm Mannheimer Weißwürste, die vor den Augen eines tit. Publikums seitens des Oberhofwiesenmetzgers, früheren Prinzen Karneval Herrn Aug. Schneider jr. regelrecht fabriziert werden, auswahlreiche Fischsorten unseres „Odam", sowie andere „Viktualien", welche preiswert verleitgabt werden, — „das muß man gesehen haben" — und man wird, kaum angefangen, alle diese einladenden Bars mit seinem Zuspruch beehren, zumal auch da die Tonkunst ihr Heim aufschlägt, mithin geistige und gastronomische Genüsse zusammenwirken. Bei einbrechender Dunkelheit tritt die feenhafte Gas-Beleuchtung der Firma Louis Runge aus der Augartenstraße hier in Tätigkeit. Ferner wird der Festplatz „illuminiert mit italienischer Nacht" durch einen auf Sand erprobten Oberstadtkunstfeuerwerker ein hier bezogenes Feuerwerk in die Abendlüfte entsandt. Schluß mit Pauken und Trompeten 9 Uhr 5 × 11 Minuten vor Mitternacht. Zur Deckung der Festkosten werden von erwachsenen Personen 20 Pfg. Eintritt erhoben — Billette à 20 Pfg., Kinder unter 14 Jahren frei, sind im Vorverkauf in Zigarrenläden, im Habereck, bei den Mitgliedern erhältlich und hoffen wir in Anbetracht des Gebotenen etwas von unserem diesjährigen Defizit — das sich in von 800 Personen zurückbehaltenen Karnevalsmützen und nicht bezahlten Rechnungen spiegelt — abtragen zu können. Die „Herbstpartie" ist vielversprechend angelegt, allen Gesellschaftskreisen angepaßt, der Platz herrlich; es ergeht deshalb an unsere verehrliche Einwohnerschaft — Neu- und Alt-Mannheimer, Kinder, aber an keine Regel — die ergebene Bitte, ihren „Feuerio", welcher zum allgemeinen Besten seit 8 Jahren die früheren bedeutenden Karnevalszüge wieder aufleben ließ, nicht allein draußen lassen zu wollen, auf daß er dann sorgloser seiner eigentlichen Saison, Karneval 1906, entgegensehen kann. Ein vollständiges Programm wird demnächst veröffentlicht und da auch hoher Besuch, wie an jedem Rennen, angesagt ist, sowie der F. S. V. C., Herr Gr. Hofschauspieler Alex. Kökert, jedenfalls als Bereicherer des städtischen zoologischen Gartens mittags anwesend sein wird, ist es sicher, daß man sich auf dem viel — sogar Mokka mit von den Hausfrauen der Mitglieder gebackenen Kuchen — versprechenden Rasen gerade so behaglich, als auf dem berühmten Dürkheimer Wurstmarkt fühlt. Die Auffahrt der Wagen, Auto's, einschließlich „mall coach", dürfte wie üblich geschehen, ferner seien als Fahrgelegenheit „unsere Elektrische" sowie die noch einzurichtende Omnibusfahrt ab Endpunkt derselben empfohlen.

* **Viel Glück** hatte ein hiesiger sehr angesehener Bürger, welcher seine neue Einbruchpolice erst nach einiger Ueberlegung einlöste, da jetzt nicht mehr so viel fremde Leute ins Haus kamen, als ein Jahr zuvor. Jetzt nach der Rückkehr von einer kurzen Reise fand er alle Schränke etc. erbrochen und durchwühlt vor. Den Dieben fielen auch die Schmucksachen in die Hände, sodaß der Schaden, die Demolierung der Möbel eingeschlossen, mehrere Tausend Mark erreichen wird, welchen die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft trägt.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Durch einen unvermuteten Kassensturz ergaben sich in der Kasse und Rechnungsführung des Gemeinderechners Mall von Stein a. K. so erhebliche Unregelmäßigkeiten, daß M. in Haft genommen wurde. — In einem unbewachten Augenblick entfernte sich in St. Leon (A. Wiesloch) die seit einiger Zeit geisteskranke 23 Jahre alte ledige Elisabeth Bechberger von der elterlichen Wohnung und ertränkte sich im nahen Kraichbach.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 1. Sept. In der heutigen Stadtratssitzung gelangte ein Antrag Ehrhart zur Beratung auf Bewilligung einer Summe von 1000 Mark für die Hagelbeschädigten in der Pfalz. Infolge der warmen Unterstützung des Antrags von allen Seiten wurde einstimmig beschlossen, eine Unterstützung von 4000 M. zu gewähren. Des weiteren brachte Ehrhart einen Antrag ein, infolge der Fleischteuerung an die Reichs- und Staatsregierung die Bitte zu richten, die Grenzen für das ausländische Vieh zu öffnen. Weiter verlangt der Antrag die Aufhebung der Fleisch- und Verbrauchssteuer. Tierarzt und Schlachthofverwalter Thomas ersuchte in seinem Gutachten von diesem Antrag abzustehen. Der erste Punkt des Antrags wurde angenommen, der zweite, betreffend die Aufhebung der Fleisch- und Verbrauchssteuer, soll in nächster Sitzung zur Beratung kommen, desgleichen ein weiterer Antrag auf Abhaltung von Fischmärkten.

* Mainz, 1. Sept. Die hiesige Ortskrankenkasse hatte im letzten Rechnungsjahre ein Defizit von 48 000 M. zu verzeichnen. Eine außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung der Beiträge von 3½ auf 4 pCt., wogegen die Arbeitgeberdelegierten bei dem Kreisamte protestierten. Dieser Protest wurde zurückgewiesen, die Sache aber nochmals vor die Generalversammlung überwiesen, die gestern beschloß, ohne Mitgabe der Rechte der Mitglieder, auf ihrem Beschlusse zu beharren. Die Aufsichtsbehörde dürfte diesem Beschluß ihre Zustimmung erteilen, da hierdurch dem Reservefonds voraussichtlich pro Jahr 57 000 M. überwiesen werden können.

* Höchst a. M., 1. Sept. In seiner Wohnung Brüningstraße wurde der 26 Jahre alte Chemiker Dr. Alfred Römer tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht. In einem hinterlassenen Brief an seinen Vermieter gab der Verstorbene die Order, eine Dame, die eintreffen würde, zu ihm zu lassen. Die Dame kam und fand Dr. Römer tot. Es heißt, er habe früher ein Verhältnis mit dieser Dame gehabt, das aber seit längerer Zeit gelöst sei und er habe die Dame durch einen Brief um einen letzten Besuch gebeten.

Gerichtszeitung.

V. Frankenthal, 1. Sept. Wegen räuberischer Erpressung, begangen an der Krankenschwester Katharina Gauch von Dürkheim, hatte sich heute vor der Strafkammer der aus Friedelsheim stammende, erst 16 Jahre alte Fuhrknecht Michael Stehler von Fußgönheim zu verantworten. Der Angeklagte hielt er am Abend des 16. Juli der von einem Krankenbesuche in Fußgönheim zurückkehrenden Gauch etwa 200 Meter von Dürkheim begegnete, ohne ein Wort zu sprechen, dieser mit einem Stock gegen den Leib gestoßen. Er ging dann an der in Schreck Versetzten vorüber, kehrte jedoch sogleich wieder um, zückte die Wehrlose mit einem Stock

---

ruh vermochte dem jungen Sport keine große Zahl neuer Freunde zuzuführen. Dagegen brachte das Niederrad, welches, abgesehen von der Gummiausstattung, dem noch jetzt gebräuchlichen gleicht, dem Rad viele neue Anhänger. Mit der Einführung des Niederrades war die Scheu vieler Freunde des Rades vor dem Fallen vorbei und als dann noch gar der Pneumatik zur Anwendung kam, wuchs die Schar der Radler zu Legionen. Die Damen, welche dem Sport bisher fernstanden, fanden Gefallen daran und wenn auch bei den meisten Damen die Begeisterung nicht lange anhält, kann man doch getrost sagen, daß das schöne Geschlecht dem Sport ein großes Contingent zugeführt hat. So wurde die Draisische Erfindung wenn auch nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten populär und die Zahl der Anhänger beträgt heute Millionen. Allerdings ist der Sport als solcher in den Hintergrund gedrängt worden und das Rad ist heute ein Verkehrsmittel, das den Arbeiter zu seinem Arbeitsplatz bringt und dem Arzt, Kaufmann etc. eine Menge Zeit erspart. Auch bei dieser Gelegenheit muß ich wieder auf eines der Winterfeste des hiesigen Velazipedisten-Vereins zurückkommen. Bei einem solchen Feste sollte ein Zukunftsbild entrollt werden und es erschien die heilige Hermandad, ein Bäckerjunge, ein Metzgergeselle etc. auf dem Rad. Diese Gruppe fand riesigen Beifall, aber niemand glaubte im Ernste damals, daß einmal die Zeit kommen könnte, in welcher ein Polizist das Fahrrad besteigen würde oder der Hausfrau ihr Brot und Fleisch auf dem Rad gebracht wird.

Wenn so das Rad eine vollständige Revolution durchmachte, kann man aber auch ruhig behaupten, daß der D.R.B. der einzig feste Pol in der Erscheinungen Flucht bedeutete. Der D.R.B. hat es verstanden, die Radler, soweit solche die Sache noch sportsmäßig betreiben, an sich heranzuziehen, und so die Mitgliederzahl ständig zu vermehren. Mit seinen 45 000 Mitgliedern ist der D. R.-B. eine Macht, mit der zu rechnen ist. Wenn auch der Rennsport, der auch heute noch nicht entbehrlich ist, mehr in den Hintergrund geschoben wurde, so hat der D. R.-B. in den anderen Zweigen des Sportes unendlich viel geleistet und geradezu bahnbrechend gewirkt. Dank seiner kräftigen Initiative sind die meisten lästigen Verordnungen gefallen, an gefährlichen Wegestellen wurden Warnungstafeln errichtet, mit den ausländischen Staaten die Verständigung getroffen, daß die Räder bei Vorzeigung der Grenzkarte des D. R.-B. zollfrei aus und eingeführt werden können etc. Die Mitglieder genießen eine kostenlose Haftpflichtversicherung und noch vieles mehr für den minimalen Jahresbeitrag von M. 550. Aber auch die anderen Verbände sind nicht zurückgestanden und bleiben fortgesetzt bemüht, ihren Mitgliedern etwas zu bieten. Dank diesen Erfolgen kann sich der Radler heute seines Daseins freuen und überall ist er ein gern gesehener Gast. Was früher teilweise nur mit großen Opfern an Zeit und Geld zu erreichen war, die schönsten Punkte der Natur, all' dies sieht heute dem Radler mit Leichtigkeit offen. Die nähere und weitere Umgebung wird mit dem Rad durcheilt, dank der genialen Erfindung des Freiherrn von Drais. Allein nicht nur die Radfahrer allein haben Ursache dem Erfinder des Fahrrades dankbar zu sein. Das Rad hat eine große Industrie geschaffen, welche Tausende von Arbeitern ernährt, nicht zu gedenken der Nebenindustrien, wie Gummifabriken etc., den Fahrradhändlern. So ist aus dem vielbespöttelten Spielzeug ein Artikel geworden, welcher seinen Siegeszug um den ganzen Erdball angetreten hat. Schon vor einer Reihe von Jahren hat der D. R.-B. in Karlsruhe, der Geburtsstadt von Drais, demselben ein würdiges Denkmal errichtet. Und wieder ist es der D. R.-B., welcher dem Vater des Fahrrades in seiner zweiten Vaterstadt, wo er den größten Teil seines Lebens verbrachte, und auch das Fahrrad erfand, ein Denkmal in Form einer Gedenktafel errichtet. Wer dem schönen Sport huldigt, wird mit diesem Akt der Pietät einverstanden sein und dankbar einstimmen in den Ruf: All Heil!

MARCHIVUM

und der Faust in das Gesicht und verlangte von ihr unter der Drohung, sie sonst totschlagen zu wollen, die Herausgabe des in ihrem Besitze befindlichen Geldes. Die Gauch übergab ihm 2 M. Damit war der rohe Bursche nicht zufrieden. Er warf die Arme in den Chausseegraben, kniete ihr auf den Leib, hielt ihr den Mund zu und griff, nachdem er sich in sittlicher Beziehung an ihr vergangen hatte, unter der Drohung, sie zu töten, bereits in eine Hosentasche, um sein Taschenmesser hervorzuziehen, als, durch das Geschrei der Bedrohten aufmerksam gemacht, zwei Radfahrer herbeieilten. Der jugendliche Verbrecher ließ nun von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht, wurde jedoch von den Radlern eingeholt und der Polizei übergeben. Das Urteil lautet unter Anrechnung von 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft auf 5 Jahre Gefängnis.

Sport.

* **Der Kampf um „Gouvernant".** Um „Gouvernant", den Sieger des Großen Preises von Baden, schweben Ankaufsverhandlungen. Die Unterhandlungen mit deutschen Züchtern, von denen in erster Linie Herr Weinberg in Betracht kam, scheiterten an der Höhe des Preises. Herr Blanc fordert angeblich für den berühmten Flying-Fox-Sohn 650 000 M. Jetzt will Graf A. Palffy-Wien, wie es heißt, das Pferd kaufen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

25jähriges Dienstjubiläum. Herr Hofmusikus Theodor Wirth feiert am 5. September das silberne Dienstjubiläum als Mitglied des Großh. Hoftheater-Orchesters.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) Sonntag, 3. September: „Othello". — Dienstag, 5.: „Der Gaukler unserer lieben Frau", „Das Mädchen von Navarra". — Donnerstag, 7.: „Der Graf von Charolais". — Freitag, 8.: „Der Familientag". — Samstag, 9.: Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: „Tristan und Isolde". — Sonntag, 10.: „Undine".

Zu Tamagnos Tod. Tamagno wurde im Jahre 1851 in Turin geboren. Als Sohn armer Leute kam er zu einem Bäckermeister in die Lehre. Das Metier gefiel ihm aber nicht, und er wurde Schlosserlehrling und später Kellner. Sicher ist es, daß er in jungen Jahren als Chorsänger in den Turiner Theatern mitwirkte. Der Militärdienst entriß ihn dieser künstlerischen Tätigkeit. Nach seinem Abschied vom Heere kam er nach Mailand, um sich der Bühne ganz zu widmen. Seine Ruhmeslaufbahn begründete aber erst zwei Jahre später sein Auftreten in Donizettis längst verschollener Oper „Poliuto". Tamagno, der für einen plötzlich erkrankten Sänger einzuspringen hatte, sang seine bedeutende Rolle in dieser Oper, sie enthielt aber eine Phrase, die er mit seiner mächtigen Stimme zu einer seltenen Bedeutung erhob, und darin ein kühn punktiertes hohes H, das das Publikum zu geradezu seltener Begeisterung hinriß. Bald darauf begann er seinen Triumphzug durch Ferrara, Rovigo, Venedig, wo er mit der Albani sang, Paris und Barcelona. Besonderen Enthusiasmus erregte er 1876 im Scalatheater zu Mailand. Ein Jahr später trat er in Lissabon auf und erntete in „Aida", „Hugenotten" und „Ernani" stürmischen Beifall. Von Lissabon aus unternahm er eine große Kunstreise durch Amerika, wo er mit der Patti gastierte. Alle Triumphe aber, die er in den größten Theatern der Welt einheimste, erreichten nicht den Grad jener in Buenos-Ayres. Mit Ehre und Gold reich beladen, kehrte er nach Europa zurück. Er sang in Triest und Riga. Auf Einladung Verdis sang er am 5. Februar 1887 in Mailand in der Erstaufführung des „Othello". Besonders gerühmt wurde er in „Polyeukt", „Prophet" und Rossinis „Tell". Der Tell war ihm die liebste Rolle. Tamagno, der in seinem Aeußern — er trug aufgezwirbelten Schnurr- und Spitzbart — mehr einem bescheidenen Privatmann, als einem Tenoristen glich, hat nach der „N. Fr. Pr." ein Vermögen von ungefähr sieben Millionen hinterlassen. Seine einfache Art und das geringe Gewicht, das er auf sein Aeußeres legte, erweckte in vielen die Anschauung, daß er geizig sei. Vor drei Jahren hat er sich von der Bühne zurückgezogen, um im Kreise seiner Kinder den größten Teil des Jahres in seiner Vaterstadt zu leben.

Geschäftliches.

* Mit dem heutigen Tage hat der Luisenring ein hübsches Restaurant mehr erhalten. Aus der alten Wirtschaft zum Zollhafen, C 3, 10a, hat Herr Krönig (geborener Mannheimer) ein äußerst geschmackvoll eingerichtetes Restaurant entstehen lassen. Vorzügliches helles und dunkles Ludwigshafener Bürgerbräu, gute bürgerliche Küche, naturreine Weine, neues franz. Billard sowie aufmerksame Damenbedienung werden dem neuen Unternehmen gewiß eine dauernde Existenz sichern.

* Ehrende Auszeichnung. Der Flaschenweinkellerei von Thomas Köhler in Neustadt a. H., die hier eine große Privatkundschaft hat und deren Hauptabnehmer der Restaurateur des „Friedrichsparks", Herr Th. Oefner ist, wurde auf der Pfälz. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern die von ihr zum Preiswerb eingegebenen 10 Marken: Gimmeldinger Berg, Königsbacher Riesling, Gimmeldinger (Auslese), Forster Riesling, Deidesheimer Kieselberg, Forster Jesuitengarten-Riesling, Deidesheimer Leinhöhle (Auslese), Forster Pfeifer-Traminer (Auslese), Forster Jesuitengarten (Auslese) und Forster Kirchenstück (Edelsüß Auslese) sämtlich als „vorzüglich" benotet und bei der Prämiierung mit der „Goldenen Medaille" ausgezeichnet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 2. Sept. Die amtliche Untersuchung der Massenvergiftung zu Münig ergab nach der „Darmst. Ztg." Mikroorganismen zur Gruppe der Gärtnerschen Fleischvergiftungsbazillen gehörig. Wie diese in den Pudding geraten sind, ist noch nicht sicher festgestellt.

* Frankfurt, 2. Sept. Die Kriminalpolizei verhaftete heute vormittag in der Wohnung seiner Geliebten den 20jährigen Eduard Theis, der in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag den Einbruch in das Uhr- und Goldwarengeschäft von Schäfer in der Groß-Eschenheimerstraße verübt hat. Man fand bei ihm Ringe und goldene Uhren, die aus dem Schäferschen Geschäft stammen. Einem Komplizen ist man auf der Spur. (Frankf. Ztg.)

* Würzburg, 2. Sept. Am Zhofener Berg wurden umfangreiche Reblausverseuchungen festgestellt. Auch die Weinberge des Julius-Spitals sind betroffen.

* Berlin, 2. Sept. Das Armeeverordnungsblatt meldet: Laut Order vom 25. August erhält das Regiment Jäger zu Pferde den Namen „Regiment Königsjäger zu Pferd Nr. 1."

* Berlin, 2. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet das Buch des Regierungsrats Dr. Martin über den russischen Staatsbankerott in abfälligem Ton als eine Privatarbeit.

* Posen, 2. Sept. Der Typhus ist wieder seit mehreren Tagen im Zunehmen begriffen. Täglich werden mehrere Fälle gemeldet. Augenblicklich beträgt die Zahl der im städtischen Krankenhause befindlichen Typhuskranken 125. (Frkf. Ztg.)

* Hünfeld, 2. Sept. Der Hilfsbremser Knierlem aus Gebra stürzte von einem Güterzuge und wurde überfahren. Er war sofort tot.

* Paris, 2. Sept. Der „Eclair" meldet aus Vigo, daß am 1. ds. eine Bombe explodierte, wodurch zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Der Urheber des Anschlages ist unbekannt.

* London, 2. Sept. Die „Times" meldet aus Schanghai vom 1. ds.: Auf Vorstellung des Waiwupu wurde ein kaiserliches Edikt erlassen, in dem es heißt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der chinesischen zugesichert habe, daß chinesische Kaufleute, Studenten und andere Reisende, die Amerika besuchen, dort höflich aufgenommen würden. Das Edikt wendet sich an das Volk mit dem Ersuchen, ruhig und geduldig die Verhandlungen zur Revision des chinesisch-amerikanischen Vertrages abzuwarten und von dem Boykott amerikanischer Waren abzulassen.

* London, 2. Sept. Prinz Arthur von Connaught ist heute zu den Kaisermanövern nach Deutschland abgereist.

* Stockholm, 2. Sept. Wie verlautet ist zwischen der schwedischen und deutschen Regierung ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß die deutschen Bevollmächtigten, darunter ein hoher Beamter des auswärtigen Amtes, Ende September hier eintreffen, um die Handelsvertragsverhandlungen mit dem jetzt vom Könige ernannten Unterhändler zu beginnen. (Frkf. Ztg.)

Die Flottenfahrt in der Ostsee.

* Neufahrwasser, 2. Sept. Gestern abend nahm die englische Flotte Uebungen mit Scheinwerfern vor. Der heutige Vormittag wurde mit Uebermittelung von Proviant und Lebensmitteln ausgefüllt.

* Neufahrwasser, 2. Sept. Wie es heißt, wird die englische Kanalflotte bis zum 5. September hier verweilen.

* Flensburg, 2. Sept. Der Chef der hier eingetroffenen englischen Torpedobootsflotille, Admiral Winsloe, stattete heute dem englischen Konsul und dem Oberbürgermeister Todsen einen offiziellen Besuch ab, den der Oberbürgermeister nachmittags an Bord des Kreuzers Sapphire erwiderte. Der Oberbürgermeister überbrachte dabei eine Einladung der Stadt Flensburg an das Offizierkorps der englischen Flottille zu einem Diner, das die Stadt am Dienstag nachmittag in der Harmonie zu Ehren der englischen Gäste veranstaltet.

Von der Cholera.

* Bremen, 2. Sept. Wolffs Telegraphenbureau meldet: Infolge des in Hamburg festgestellten Cholerafalles erließ die amerikanische Einwanderungsbehörde eine Verordnung wonach die nach den Vereinigten Staaten bestimmten Zwischendeckpassagiere sich zur größeren Vorsicht 6 Tage vor dem Antritt der Reise in den Einschiffungshäfen einzufinden haben.

* Hamburg, 2. Sept. Die Polizeibehörde untersagte die Beförderung russischer Auswanderer über Hamburg im Hinblick auf die von Rußland gemeldeten Cholerafälle bis auf weiteres. Die Hamburg-Amerika-Linie traf infolgedessen die Anordnung, daß russische Auswanderer bis auf weiteres nicht mehr nach Hamburg gesandt werden.

* Marienwerder, 2. Sept. Die „Neuen Westpreußischen Mitteilungen" melden: Bei dem in Neuenburg unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorbenen russischen Flößer wurde asiatische Cholera festgestellt, ebenso bei einer vorgestern in Kulm erkrankten Frau, einem Kinde und bei einem russischen Flößer. Neu erkrankt ist ein Flößer in Hagenshöhe. Erst in diesen Tagen wurde bekannt, daß der am 28. August in Thorn verstorbene Ortsarme ebenfalls der asiatischen Cholera erlegen sei. Die in demselben Hause wohnenden Personen befinden sich unter ärztlicher Kontrolle.

* Berlin, 2. Sept. Die „Ostdeutsche Presse" meldet: Ein choleraverdächtiger Fall ist im Bromberger Vorort Schleihenau vorgekommen.

Das englisch-japanische Bündnis.

* London, 2. Sept. „Daily Telegraph" nennt das neue Bündnis die asiatische Monedoktrin. Keine Macht ohne egoistische Absichten könne Anstoß daran nehmen. Der „Standard" sieht in dem Bündnis eine Sicherung der bestehenden Machtverhältnisse in Asien. Es müsse deshalb Deutschland und Frankreich willkommen sein. Der schwache Punkt der indischen Verteidigung sei bisher der Suezkanal gewesen, dessen Zerstörung für England Zeitverluste gebracht haben würde. Die Möglichkeit japanische Truppen nach Indien heranzuziehen, wird kaum von einem etwaigen Feinde Englands übersehen werden. Die „Daily Mail" glaubt an ein Aufgeben Wei-hai-Weis. Die Diplomatie frägt sich, wie lange Deutschland Kiautschou behalten wolle (Frkf. Ztg.)

Die Lage in Rußland.

* Tiflis, 2. Sept. Die Lage in Schuscha bleibt bedrohlich. Nach neueren Nachrichten soll die Stadt in Flammen stehen. Die umliegende Niederung ist von bewaffneten Tataren erfüllt. Den dahin entsandten zwei Bataillonen soll Artillerie folgen. Die Bewohner flüchteten in die Berge. Im Dorfe Muchranj (Kreis Duschet) wurde ein Teil der Mauer des Gutshofes des Fürsten Agration Muchranski mit Dynamit in die Luft gesprengt. In der Nähe von Gori wurde Fürst Erisow ermordet.

Der Friede.

* Petersburg, 2. Sept. Der Petersb. Tel.-Agentur ging von dem dem Minister Witte für Finanzfragen beigegebenen Geheimrat Schipow ein Telegramm aus Portsmouth zu, demzufolge alle Gerüchte über irgendwelche direkte oder maskierte Geldentschädigungen durchaus unwahr und unbegründet sind. Japan erhält nur die Differenz der tatsächlichen Kosten für den Unterhalt der Kriegsgefangenen, die zwar noch nicht ermittelt sei, aber keinesfalls groß sein könne. Die von Rußland abgelehnten japanischen Entschädigungsforderungen seien die Hauptursache ernster Verwicklungen gewesen und hätten beinahe einen Abbruch der Verhandlungen herbeigeführt.

* Petersburg, 2. Sept. Aus dem Innern und auch aus entfernteren Teilen des Reiches laufen fortgesetzt Meldungen ein, welche von der freudigen Aufnahme des Friedens berichten, so u. a. aus Wladiwostok. Einige Städte beglückwünschten Witte telegraphisch.

* Newyork, 2. Sept. Nach einer Meldung der „Newyork Times" sind die Japaner in Portsmouth beunruhigt, weil die Antwort auf die Depesche, welche den Friedensschluß ankündigte, ausbleibt. Komura riet darin an, Roosevelt zu gratulieren. Alle japanischen Kabel sind unterbrochen, was Sato durch die Möglichkeit eines Zyklons erklärt. (Frkf. Ztg.)

* London, 2. Sept. Der Standard meldet aus Shanghai: Die Chinesen seien erstaunt über den Zusammenbruch(?) Japans. Sie zeigen eine Umstimmung zu Gunsten Rußlands, befürchten aber, die Kriegführenden könnten beschlossen haben, China zahlen zu lassen. (Frkf. Ztg.)

Volkswirtschaft.

Aus der Handelskammer. Die Referate für den vom 17. bis 23. September d. Js. in Wien stattfindenden internationalen Arbeiterversicherungskongreß sind erschienen und können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Für den Kreditverkehr mit Rußland wichtige Mitteilungen können Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer erfahren.

Die Firma Ludw. Oppenheimer Söhne hier teilt uns mit, daß sie ihrem langjährigen Mitarbeiter Herrn Carl Schütz Prokura erteilt hat.

Maschinenfabrik Badenia vorm. Wwe. Platz Söhne Weinheim (Baden). Das Unternehmen ist, wie man der „Allg. Ztg." mitteilt, zurzeit sehr stark beschäftigt. Das Resultat des mit dem 31. Dezember endigenden Geschäftsjahres dürfte, falls Außergewöhnliches nicht eintritt, besser ausfallen als das letztjährige, für das bekanntlich 12 Proz. Dividende verteilt wurden.

Neue Gesellschaft m. b. H. Die seither in Worms ansässige europäische Filiale der Ledergroßfirma Pfister u. Vogel in Milwaukee wurde nach Frankfurt a. M. verlegt und gleichzeitig in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Leiter der Gesellschaft sind die Herren August von Klipstein, Joseph Rech und Otto Marum.

Zahlungseinstellungen. Die Fabrik von Tropenanzügen Konrad Plach u. Co. in Berlin strebt einen Vergleich in der Höhe von 33⅓ Proz. an. Die Schulden betragen 152 000 M. Die Firma ist laut „Conf." durch Verluste in Südafrika und durch die südwestafrikanischen Unruhen geschädigt worden. — In Osterwieck ist schon wieder ein Geschäft der Handschuhindustrie, die offene Handelsgesellschaft C. Knabe, Lederfärberei, in Konkurs geraten. Beteiligt ist u. a. die Halberstädter Bankfirma Moosdorf u. Lindemann, die für ihre Forderung von 55 000 M. eine an zweiter Stelle eingetragene Sicherheitshypothek besitzt. Die früher so blühende Handschuhindustrie in Osterwieck ist seit Jahren immer mehr zurückgegangen.

Vom Hopfenmarkt. In Schwetzingen wurden gestern auf der Stadt-Wage 11 Ballen verwogen, für welche 70—80 M. gezahlt wurden. Im allgemeinen wird mangels trockener Ware und in Erwartung etwas besserer Preise sehr wenig gehandelt. — In Plankstadt und Eppelheim wurden einige Partien zu 60 M. abgegeben.

Verkaufsverein für Stabeisen. Laut „Rhein. Westf. Ztg." streben Berliner Eisengroßhändler wieder die Bildung eines Verkaufsvereins für Stabeisen an.

Russische Aktien-Gesellschaft. Nach einer Meldung russischer Blätter wurde in Moskau eine Aktiengesellschaft mit 70 Mill. Rubel zur Errichtung breitspuriger Eisenbahnen im Innern und Osten Rußlands gegründet.

Vom Pariser Zuckerkrach. Laut Börsenblatt beschlossen die Mitglieder des Verwaltungsrats der Raffinerie Say gestern je 500 000 Francs vorzuschießen, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Ruhrort. Der Geschäftsabschluß per Juni d. J. ergibt 7 162 698 M. (i. V. 6 157 059 M.) Gewinn. Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, 2 699 249 M. (2 864 817 M.) als Abschreibungen auf die Immobilien und Betriebsmaterialien zu verwenden, 300 000 M. dem Beamtenpensionsfonds zu überweisen und nach Absetzung der statutarischen und vertragsmäßigen Tantiemen die Auszahlung von 10 Prozent Dividende (i. V. 8 Proz.) der am 11. November stattfindenden Generalversammlung zu beantragen. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 866 027 M.

Japanische Bestellungen in Europa. Einer Nachricht aus Newyork zufolge ist demnächst die Ankunft von sechs japanischen Delegierten in England zu erwarten, die große Bestellungen für Eisenbahnbauten dort plazieren sollen. Die Ordres, die zur Hälfte in England und zur Hälfte in Amerika plaziert werden, sollen sich auf 6 000 000 Pfd. St. belaufen. Der Firma Friedrich Krupp in Essen ist, wie gleichzeitig verlautet, ein Auftrag in Höhe von 2 400 000 Pfund Sterl. seitens der japanischen Regierung erteilt worden.

Der Verband deutscher Schuhwarenhändler hat eine außerordentliche Hauptversammlung nach Berlin berufen, um gegen die Verkaufsstellen mit Einheitspreis Stellung zu nehmen. Die Versammlung soll über die Abfassung eines Rundschreibens Beschluß fassen, in dem auf die großen Gefahren hingewiesen werden soll, die diese Geschäfte dem soliden Schuhhandel bereiten. Es sollen alle Fabrikanten namhaft gemacht werden, die selbst solche Verkaufsstellen unterhalten oder an solchen beteiligt sind.

Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik, A.-G. Die Gesellschaft beabsichtigt, wie die Verwaltung einem Aktionär mitteilte, zum ersten Male seit vielen Jahren die Ausschüttung einer Dividende. Für 1904 ergab sich eine Unterbilanz von 14 168 M. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr 1905/06 bezeichnet die Verwaltung als zufriedenstellend.

Emder Fischerei-Gesellschaften. Aus Emden, 31. v. M., wird geschrieben: Der Aufsichtsrat der Emder Heringsfischerei-A.-G. sowie der hiesigen Heringsfischerei Dollart A.-G. beschloß, den am 16. September stattfindenden Generalversammlungen beider Gesellschaften die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (i. V. 20 Proz.) bezw. 4 Proz. (10 Proz.) vorzuschlagen. — Die Fischerei-A.-G. „Neptun" in Emden, die voriges Jahr 7 Proz. verteilte, ist diesmal zur Ausschüttung einer Dividende nicht in der Lage.

Die Deutsche Togo-Gesellschaft beruft auf den 3. Oktober d. J. eine Generalversammlung, in welcher über den Ausbau der Agupflanzung und die Aufbringung der dazu nötigen Mittel entweder durch Erhöhung des Kapitals oder durch Gründung einer besonderen Gesellschaft, Agupflanzungs-Gesellschaft, Beschluß gefaßt werden soll.

Unter der Firma Krieger, Automobil-Aktiengesellschaft zu Berlin, ist eine neue Aktiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden, die u. a. den Erwerb und die Verwertung eines deutschen Patents (Nr. 152 106) auf einen elektrischen Kraftwagen und Bau von Motorfahrzeugen bezweckt. Das Grundkapital beträgt 500 000 M. Zu den Gründern der Gesellschaft gehören die Aktiengesellschaft Compagnie Parisienne des Voitures Electriques Procédé Krieger und die Allgemeine Betriebs-Aktiengesellschaft für Motorfahrzeuge in Köln.

Gustav Jaenisch, Aktiengesellschaft für Samenzucht in Aschersleben. Auf der am 23. September stattfindenden Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Nach dem Kabeltelegramm des Ironmonger sind bedeutende Operationen am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt für die nächste Zukunft wahrscheinlich, was dann auch in den Preisen zum Ausdruck kommen werde. Jedenfalls schwebten größere Abschlüsse. Die führenden Interessenten schienen sich einigermaßen gegen Preiserhöhungen zu stemmen. Die allgemeine Tendenz drücke vollständiges Vertrauen für den Rest des Jahres aus.

Telegramme.

* Berlin, 2. Sept. Die oberschlesischen Koks- und chemischen Fabriken teilen mit, daß der durch die Veruntreuungen eines langjährigen Beamten geschädigte Betrag durch die Beschlagnahme von Versicherungspolicen und Vermögensobjekten noch nicht festgestellt ist. Angesichts der günstigen Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres und der zur Verfügung stehenden Reserve ist eine Schmälerung der Dividende pro 1905 auch bei erhöhtem Aktienkapital nicht zu erwarten.

MARCHIVUM

Mannheimer Effektenbörse

vom 2. September. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ruhig. Nur in Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik war Geschäft zu 189 Proz. und zu 189.25 Proz. Uebriges unverändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 G
3½ " " " alte M.	97.— G
3½ " " " unk. 1904	97.— G
3½ " " Kommunal	98.20 G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	98.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.— P
4% Karlsruhe v. J. 1896	99.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% "	100.— G
4% " v. 1900	100.— G
3½% "	98.50 P
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B
4% " " 1900	100.20 G
3½ " " 1885	93.50 G
3½ " " 1888	99.— B
3½ " " 1895	99.— G
3½ " " 1898	99.— G
3½ " " 1901	98.75 P
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G

Industrie-Obligation.	
4½% A.-G. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.25 G
4% B.-A. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	108.— B
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	99.— P
4½% Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.75 G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— P
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Z.-F. A.-G. Zellstoff, Waldhof bei Pernau in Livland	103.30 G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
4% Speyrer Ziegelwerke	101.— G
4½% Südd. Drahtindustr.	100.50 b
4% Verein chem. Fabriken	—.—
4% Zellstofffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75
Oberrhein. Bank	—.—	109.75
Pfälz. Bank	107.50	106.75
Pfälz. Hyp.-Bank	202.90	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	137.50	137
Rhein. Kreditbank	—.—	144.90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	206.—
Südd. Bank	—.—	114.4
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
" Maxbahn	—.—	148.—
" Nordbahn	140.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	81.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	456.50
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	168.—
Verein chem. Fabriken	344.—	350.—
Verein D. Oelfabriken	139.40	138.50
Wst. A.-W. Stamm	268.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	130.50	130.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265.—
Eichbaum-Brauerei	170.50	170.—
Kleinbr. Rühl, Worms	104.50	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	111.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	205.—
Homb. Messerschmitt	—.—	—.85
Ludwigsh. Brauerei	—.—	256.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	250.60	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	228.—

	Brief	Geld
Br. Schwartz, Speyer	—.—	185.—
" Ritter, Schweh.	—.—	82.—
" S. Welt, Speyer	98.—	—.—
" z. Storch, S.	—.—	109.50
" Werger, Worms	106.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	106.50	—.—
Pfälz. Preßh. u. Spritfbr.	148.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
N. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	88.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	100.—
Bad. Rück- u. Mitversl.	335.—	325.
" Assecuranz	1280.—	1260.—
Continental. Versl.	—.—	438.—
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Versl.-Ges.	—.—	585.—
Württ. Transp.-Versl.	740.—	720.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	122.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	108.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	110.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Roth. Cell.- u. Papierf.	—.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	110.—	—.—
Mschfbr. Badenia	220.—	—.—
Pfälz. Näh. u. Fahrrf.	—.—	189.25
Portl.-Cement Hdlbg.	134.20	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	164.—	—.—
" Speyr.	—.—	73.25
Zellstofffabr. Waldhof	321.—	320.—
Zuckerfbr. Waghäusel	117.40	—.—
Zuckerraff. Mannh.	155.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 2. Sept. Die wiederum flaue Börse in Newyork verstimmte. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß auch die hiesige Börse von den nachteiligen Einwirkungen beeinflußt werde. Bei Eröffnungen stellten sich die Kurse auf dem Bankenmarkt ziemlich gut behauptet. Vom Bankenmarkt sind hervorzuheben Darmstädter Bank, die weitere Steigerung erzielen konnte. Deutsch-Asiatische Bank ebenfalls gesteigert. Montanwerte wenig verändert. Bahnen ruhig. Baltimore-Ohio schwach. Lombarden lebhaft auf Wiener Käufe. Schwach lagen Schiffahrtsaktien welche empfindlich gedrückt wurden. Inländische Fonds abgeschwächt; lebhafter lagen ausländische. Mexikaner, Spanier fester. Japaner 95.40. Russen behauptet. Auf dem Industriemarkt stellten sich einzelne Werte niedriger. Elektrizitätswerte wenig verändert. Im weiteren Verlauf war die Tendenz unregelmäßig. Während österreichische Werte anziehen konnten zeigten andere Werte weitere Abschwächung. Berlin drückte besonders infolge Realisationen. Lombarden weiter gesteigert und bis 21 bezw. nachbörslich befestigt. Darmstädter Bank weiter gefragt. Norddeutscher Lloyd etwas besser. Schluß ruhig. Prämien für Dresdener Bank per November 8.30, für Schaaffhausenscher Bankverein 8.70 per November.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		1.	2.			1.	2.
Amsterdam	kurz	169.10	169.10	Paris	kurz	81.258	81.25
Belgien	"	81.180	[illegible]	Schweiz. Plätze	"	81.30	81.325
Italien	"	81.265	81.316	Wien	"	85.183	85.175
London	"	20.435	20.43	Napoleonsd'or		16.27	16.25
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			2⅞

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	256.50	254.70	Gelsenkirchner	236.60	235.50
Buderus	182.50	182.90	Harpener	221.60	221.20
Concordia	328.50	329.50	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	267.—	269.70	Westerr. Alkali-W.	265.50	266.—
Eisenwerke Kollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	186.—	185.50
Friedrichsh. Bergb.	150.50	151.50	Ver. Königs- u. Laura	271.30	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	233.40	231.50	Oesterr. Süd-Lomb.	20.40	20.70
Pfälz. Maxbahn	146.50	146.50	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	136.—	128.—	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	135.10	135.10	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	170.50	167.80	Ital. Mittelmeerb.	95.50	95.50
Nordd. Lloyd	187.90	186.—	" Meridionalbahn	152.50	152.50
Oest.-Ung. Staatsb	144.70	144.80	Baltim. Ohio	113.50	113.10

Staatspapiere. A. Deutsche.

	1.	2.		1.	2.
3½ Dtsch. Reichsanl	100.80	101.—	Tamaulipaß	99.75	99.75
3 "	89.70	89.70	Bulgaren	98.50	98.25
3½ pr. konf. St.-Anl	101.10	101.30	1½ Griechen 1890	53.60	53.60
3 "	89.80	89.90	3 Italien. Rente	106.05	—.—
4 bad. St.-A.	103.80	103.80	4⅕ Oest. Silberr.	101.70	101.60
3½ bad. St.-Obl. fl	99.70	99.75	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " M.	—.—	99.90	Oesterr. Goldr.	101.85	101.80
3½ " 00	99.90	99.8	3 Portg. Serie I	68.80	68.55
4 bayer. E.-B.-A.	101.40	101.30	" dto. III	68.80	68.20
3½ do. u. Allg.-A.	100.45	100.40	4% do. neue 1905	97.20	96.95
3 "	90.20	[illegible]	4 Russen von 1880	93.70	87.80
4 Hessen	103.90	103.60	4 span. ausl. Rente	91.30	93.9
3 Hessen	87.—	87.15	4 Türken v. 1903	87.60	87.90
3 Sachsen	88.65	88.70	4 Türken unif.	90.10	90.80
4% Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	97.95	97.90
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	96.65	97.—
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.90	98.22	4 Oest. Lose v. 1860	159.40	159.20
4 Egypter unifizirte	—.—	106.4	Türkische Lose	137.20	137
5 Mexikaner äuß.	103.—	102.80			
" inn	68.80	68.65			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.20	117.—	Elktr.-Gel. Schuckert	189.70	188.—
Eichbaum Mannh.	170.—	170.50	Allg. E.-G. Siemens	188.—	188.—
Rh. Akt.-Brauerei	142.—	142.—	Ver. Kunstseide	502.—	501.—
Parkakt. Zweibr.	123.90	123.70	Lederw. St. Ingbert	57.—	56.—
Wolf & S. Speyer	102.80	102.40	Spicharz	108.20	108.—
Cementw. Heidelb.	184.—	184.70	Walzmühle Ludw	181.—	181.—
Cementf. Karlstadt	119.—	120.20	Fahrradw. Kleyer	301.—	300.50
Bad. Anilinfabrik	456.50	45?.50	Masch. Arm. Klein	99.50	99.50
Ch. Fbr. Griesheim	270.—	263.75	Maschinenf. Baden	215.50	220.—
Höchster Farbwerk	390.—	390.50	Dürrkopp	492.—	493.—
Verein chem. Fabrik	343.—	—.—	Maschinf. Grilzner	226.—	227.50
Chem. Werke Albert	357.—	356.—	Schnellpr. Frkthl.	184.—	185.—
Accumul.-F. Hagen	—.—	226.—	Oelfabrik-Aktien	187.50	187.—
Acc. Böse, Berlin	88.05	88.20	Zellindustrie Wolff	126.10	126.60
Allg. Elek.-Gesellsch	236.50	235.25	Zellstoff Waldhof	318.—	320.—
Lahmeyer	145.—	145.20	Südd. Immob.	122.30	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	101.40	101.40	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F.H.B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	3½ " " " 19	100.—	100.—
4% " 1910	101.60	101.60	3½ " " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ " " " 08	95.50	95.50
3½% "	98.80	98.80	3½ " " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.50	95.5	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.90	100.90	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% " 99 unk. 09	102.20	102.2	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.80	102.80	4% " " " 1907	101.20	101.20
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.80	103.70	4% " " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.30	96.30	3½ " " " alte	97.—	97.—
3½ " Pfd. 96/08	96.20	96.20	3½ " " " 1904	97.—	97.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	103.80	104.—	3½ " " " 1914	98.—	98.—
3% " Com.-Obl. v. 87 unt. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C.-O.	98.20	98.20
3½ " Com.-Obl. v. 96/04	99.60	99.6	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl	101.60	101.60
4% " " " 12	102.20	102.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	99.25	99.25
			4% Ital. Mt. g. E. B.	—.—	—.—
			Mannh. Versl.-G.-A.	525.—	525.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	[illegible]	129.—	Oesterr.-Ung. Bank	117.25	117.20
Berl. Handels-Ges.	178.20	178	Oest. Länderbank	116.50	116.50
Comerz. u. Disk.-B.	125.40	125.60	" Kredit-Anstalt	212.—	212.80
Darmstädter Bank	151.50	152.60	Pfälzische Bank	108.—	107.—
Deutsche Bank	244.50	244.75	Pfälz. Hyp.-Bank	202.30	202.50
Deutschasiat. Bank	181.20	186.	Preuß. Hypothekb.	126.70	126.70
D. Effekten-Bank	117.3	117.90	Deutsche Reichsbk.	157.90	157.50
Disconto-Comm.	195.60	195.80	Rhein. Kreditbank	144.70	144.50
Dresdener Bank	166.—	166.40	Rhein. Hyp.-B. M.	206.—	207.—
Frankf. Hyp.-Bank	210.—	210.50	Schaaffh. Bankver.	163.90	164.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	162.90	162.90	Südd. Bank Mhm.	114.10	114.40
Nationalbank	183.50	183.50	Wiener Bankver.	145.70	147.—
Oberrhein. Bank	108.50	108.50	Bank Ottomane	119.—	119.90

Frankfurt a. M., 2. Sept. Kreditaktien 212.—, Staatsbahn 144.70, Lombarden 20.60, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 97.90, Gotthardbahn 188.—, Disconto-Commandit 195.80, Laura —.—, Gelsenkirchen 235.50, Darmstädter 153.20, Handelsgesellschaft 178.25, Dresdener Bank 166.40, Deutsche Bank 244.—, Bochumer 254.70 Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 212.80, Staatsbahn 144.80, Lombarden 21.— Disconto-Commandit 195.30.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 2. September. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.25	216.20	Canada Pacific	161.50	162.—
Russ. Anl. 1902	92.70	92.80	Hamburg. Packet	170.20	167.90
3½% Reichsanl.	100.90	100.90	Nordd. Lloyd	187.40	186.90
3% Reichsanleihe	89.90	89.90	Dynamit Trust	183.20	182.20
4% Bad. St.-Anl.	103.75	103.60	Licht- u. Kraftanl.	147.20	146.90
3½ B. St. Obl. 1900	100.—	100.20	Bochumer	255.—	254.—
3½% Bayern	100.50	100.50	Konsolidation	—.—	440.50
4% Hessen	103.70	103.60	Dortmunder	96.—	95.90
3% Hessen	87.—	87.—	Gelsenkirchner	236.—	235.10
3% Sachsen	88.70	88.60	Harpener	221.40	221.—
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	102.20	103.—	Hörder Bergwerke	189.40	189.50
4% Italiener	106.80	—.—	Laurahütte	271.20	270.20
4½ Japaner (neu)	94.90	95.10	Phönix	194.—	193.50
1860er Lose	159.—	159.10	Ribeck-Montan	219.10	219.—
4% Bagdad-Anl.	—.—	89.50	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Kreditaktien	212.—	213.20	Wurm Revier	157.50	155.—
Berl.-Märk. Bank	169.—	169.—	Wilm Treptow	378.—	378.—
Berl. Handels-Ges.	178.—	178.20	Braunk.-Brik.	217.50	217.—
Darmstädter Bank	151.70	152.90	D. Steinzeugwerke	278.—	280.—
Deutsche Bank (alt)	244.10	243.10	Düsseldorfer Wag.	285.—	285.—
" " (jg.)	244.50	243.50	Elberf. Farben (alt)	531.—	532.50
Disc.-Kommandit	195.40	195.40	Aschersleb. Alkaliw.	180.—	181.50
Dresdner Bank	165.70	166.40	Westeregl. Alkaliw.	266.—	265.70
Rhein. Kreditbank	144.—	144.10	Vollkämmerei-Akt.	162.50	162.40
Schaaffh. Bankv.	163.50	163.70	Planiawerke	186.20	186.20
Lübeck-Büchener	188.—	188.20	Chemische Charlot.	210.90	211.—
Staatsbahn	144.70	—.—	Tonwaren Wiesloch	184.70	186.—
Lombarden	20.40	21.—			

Privat-Discont 2½%

W. Berlin, 2. September. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.50	213.60	Staatsbahn	144.70	—.—
Diskonto Komm.	195.60	195.60	Lombarden	20.40	21.—

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 2. Sept. Bei Beginn des heutigen Verkehrs wurden wiederum in Eisen- und Kohlenaktien sowie in Schiffahrtsaktien Realisationen in größerem Umfang vorgenommen. Auf Kohlenaktien wirkte die vereinzelte Einlegung der Feierschichten ungünstig. Schiffahrtsaktien auf die in Hamburg und Bremen getroffenen Maßnahmen zur Erschwerung des Einwandererverkehrs wegen der Choleragefahr gedrückt. Amerikanische Bahnen auf Newyork nachgebend. Banken ziemlich behauptet. Kreditaktien wesentlich höher auf Käufe der hiesigen Spekulation. Russen-Anleihe niedriger. Kohlenaktien, besonders Harpener, befestigt. Auch Russische Anleihe anziehend. Schiffahrtsaktien weiter erholt. Im übrigen war der Verkehr bei kaum veränderten Kursen beschränkt. Tägliches Geld 2½. Die Börse schloß schwach. In dritter Börsenstunde träge. Industriewerte des Kassamarkts fest. Zink- und Kaliwerke höher. Oberschlesische Eisenwerke niedriger auf Unterschlagungen bei der Gesellschaft. Im Kassenverkehr russische Fonds fest. Prioritäten teilweise schwächer.

Pariser Börse.

Paris, 2. September. Anfangskurse.

3% Rente	100.10	100.25	Türk. Lose	—.—	152.50
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	596.—	599.—
Spanier	91.70	92.50	Rio Tinto	1660	1674
Türken unif.	91.92	92.50			

Londoner Effektenbörse.

London, 2. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	89—	89—	Southern Pacific	67⅞	67⅞
5% Chinesen	105—	105½	Chicago Milwaukee	184—	183¾
4½% Chinesen	100—	103½	Denver Pr.	92—	91—
2¾% Consols	91¼	90 5/16	Atchison Pr.	108—	107½
4% Italiener	105—	105—	Louisv. u. Nashv.	153—	152½
4% Griechen	54½	54½	Union Pacific	185½	184⅞
3% Portugiesen	70—	69¾	Unit. St. Steel com.	37¼	37⅞
Spanier	91½	91⅛	" " " pref.	106½	106⅝
D Türken	91—	91—	Eriebahn	52⅝	51⅞
4% Argentinier	93½	92½	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	35½	35½	Debeers	17⅝	17⅜
4% Japaner	90½	90⅝	Chartered	1⅛	2—
Tend.: still.			Goldfields	6½	6⅝
Ottomanbank	13¾	13¾	Randmines	9½	9⅝
Rio Tinto	66½	66⅛	Eastrand	7⅝	7¾
Brasilianer	89½	89¾	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 2. Sept. (Tel.) Produktenbericht. Die erneuten Klagen über die Kartoffelernte und höheres Amerika, sowie das regnerische Wetter befestigten den heutigen Markt umsomehr, als für fremdes Getreide höhere Forderungen gestellt wurden, und das Inland nur mäßig offerierte. Weizen ½, Roggen ¾—1 M. höher. Hafer fester. Mais ruhig. Rüböl stetig. Wetter: Regen.

Berlin, 2. September. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg, frei Berlin netto Kasse.

		1.	2.			1.	2.
Weizen	per Septbr.	170.50	171.25	Mais	per Septbr.	123.50	123.50
	" Oktbr.	171.50	171.75		" Dezbr.	122.50	122.75
	" Dezbr.	173.75	174.25			—.—	—.—
Roggen	per Septbr.	152.75	154.—	Rüböl	per Oktbr.	46.30	46.30
	" Oktbr.	153.75	154.75		" Dezbr.	47.30	47.30
	" Dezbr.	153.75	155.—		" Mai	48.50	48.80
Hafer	per Septbr.	154.25	154.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Dezbr.	139.—	139.75	Weizenmehl		22.75	22.75
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		20.80	20.90

Pest, 2. September. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	1.			2.		
Weizen per Okt.	15.96	15.98	fest	16.00	16.02	stetig
" " April	16.58	16.60		16.60	16.62	
Roggen per Okt.	12.96	13.—	fest	12.92	12.94	
" " April	13.66	13.68		13.58	13.60	stetig
Hafer per Okt.	12.04	12.08		12.06	12.08	
" " April	12.66	12.68	fest	12.64	12.66	stetig
Mais per Aug.	——	——		——	——	
" " Sept.	——	——	fest	——	——	ruhig
" " Mai	13.42	13.44		13.32	13.34	
Kohlraps p. Sept.	——	——				

Wetter: Schön.

Liverpool, 2. September. (Anfangskurse.)

	1.		2.	
Weizen per Sept.	6.08 —	ruhig	nom.	ruhig
per Dez.	6.07—		6.07½	
Mais per Sept.	4.08⅝	ruhig	4.09⅛	ruhig
per Dez.	4.03⅝		4.03¼	

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: J. V.: Dr. Paul Harms.
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Rosengarten-Restaurant.
Täglich geöffnet. 4270
Soupers von Mk. 2.— an.

Gute, billige Suppen bereitet man in kürzester Zeit u. ohne weiteren Zusatz als Wasser mit MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuzstern
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Suppen mit dem „Kreuzstern".
Besser als alle anderen! 58551

Kennt das kunstsinnige Publikum die Bedeutung des Grammophons?

3 Tatsachen!

1. Bürgen nicht Namen von Künstlerinnen und Künstlern, wie

Melba, Tamagno, Caruso, Demuth, Slezak, Kraus, Hoffmann, Knüpfer, Grüning, Wedekind, Farrar, Jörn

und vielen anderen in- und ausländischen Künstlern von Weltruf dafür, dass sie mit der Uebertragung des

alleinigen Aufnahme- u. Reproduktionsrechtes

ihrer Stimme an uns

das Grammophon als einen Apparat von wirklich künstlerischem Werte

anerkennen?

2. Bürgen nicht schriftliche und freiwillig abgegebene Gutachten fachwissenschaftlicher und künstlerischer Autoritäten wie

Patti, Saint Saëns, Giordano, Prof. Joachim, Excellenz v. Bergmann, Staatsminister Excellenz Dr. Studt

und zahlreicher anderer

für die hohe technisch u. künstlerisch vollendetste Wiedergabe durch das Grammophon?

3. Würden allerhöchste und höchste Herrschaften wie

S. M. König Eduard von England,
S. M. der König von Portugal,
J. M. die Königin von Rumänien,
Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches,
Grossherzog Wladimir von Russland,
Se. Heiligkeit Papst Pius X.,

welche Grammophone erworben haben und ständig benutzen, ihr Interesse einem minderwertigen Apparat zuwenden?

Diese 3 Tatsachen beweisen,

dass das Grammophon unbedingt ein Musikinstrument von hervorragendem künstlerischen Wert ist und in seiner Vollendung einzig dasteht.

Aber

eine Sprechmaschine ist nur dann ein Grammophon,

wenn sie diese TRADE MARK "GRAMMOPHON" Schutzmarke trägt.

Grammophon-Platten sind die teuersten auf dem Markte, aber die preiswertesten!

1. weil ein Repertoir von nur hervorragenden Künstlern auf jedem Gebiete der Musiklitteratur und Sprechkunst geboten wird,
2. weil eine Grammophonplatte nachweisbar öfter gespielt werden kann, als zwei andere billigere und minderwertigere Platten,
3. weil auch eine abgespielte Grammophonplatte noch einen hohen Wert hat und jeder unserer Händler für abgespielte Grammophon-Platten doppelt soviel als für andere billigere Platten vergüten kann.

Deutsche 4248
Grammophon-Aktiengesellschaft
BERLIN S. 42.

Eröffnung.

C 8, 10a Restaurant Krönig C 8, 10a

Tel. 3041. Feinstes Lokal am Luisenring. Tel. 3041.

Dem tit. Publikum, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich das renovierte und hübsch ausgestattete **Restaurant C 8, 10 a** heute eröffne. Die anerkannt vorzüglichen Marken **Ludwigshafener Bürgerbräu, hell und dunkel,** gelangen zum Ausschank.

Prima Flaschenbier.

Gute bürgerliche Küche. Naturreine Weine.
Neues französisches Billard. — Nebenzimmer mit Klavier.
Aufmerksame Bedienung.

58630 J. Krönig, Inhaber.

Von der Reise zurück

Rudolph, prakt. Zahnarzt.

Rosengartenstr. 34. Ecke Tennisplatz. Telephon 3766. 58635

Geschäfts-Verlegung.

Eine vertraglich bindende Konkurrenzklausel hindert mich, in Mannheim eine Seifenfabrik weiter zu betreiben und habe ich deshalb meinen ganzen

Fabrikationsbetrieb

und mein

Seifen-Versandgeschäft

in die zugemieteten Räume meiner Ludwigshafener Drogerie verlegt.

Infolge wesentlich **reduzierter Betriebsunkosten** bin ich nun in der Lage, auch **reduzierte Preise** zu stellen, unter Beibehaltung **allererster Qualität** sämtlicher Erzeugnisse.

Meinen werten Kunden gehen **neue Preislisten** mit anhängenden Bestellkarten ebestens zu u. bitte ich um gefl. Einsichtnahme u. Benutzung derselben. — Geschätzte Aufträge wolle man **direkt an meine Fabrik**

Schützenstr. 44

richten, und werden dieselben innerhalb **Mannheim u. Ludwigshafen** prompt und **frei ins Haus** geliefert.

Sehr dankbar wäre ich meiner werten Kundschaft und wohlwollendem Publikum, wenn sie mich recht reichlich mit geschätzten Aufträgen beehren wollten.

Hochachtend 57646

Dr. Ernst Stutzmann
Seifenfabrik
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstrasse 44. — Telef. 891.

Meine Drogerie **Mannheim, O 6, 3,** wird in **unveränderter Weise** fortgeführt.

Neue Decken-Konstruktion

Gesetzlich geschützt. Amtlich geprüft.

System „Sammet"
Cement-Rippenplatten

einfach, leicht, feuersicher, sehr tragfähig, trocken, keine Einschalung nötig, sofort belast- u. benutzbar, ebenso vorteilhaft für Boden- u. Wand-Isolierungen, Bodenheizungen und Dächer empfiehlt und erteilt bereitwilligst Auskunft

Josef Krebs, Baumaterialien, Mannheim.

Telephon No. 496. —— Vertreter erwünscht. 58643

Die neuesten

Fabrik-Reste

in

Herbst-Stoffen

eingetroffen.

Kleiderstoffe
Blousenstoffe
Seidenstoffe
Herrenstoffe

Alle Nouveautés sind schon in **Original-Fabrik-Resten** zu haben. 58640

Ernst Kramp
D 3, 7. Planken D 3, 7.

Stellen finden

Ein reinl. Mädchen, das etwas nähen k. für häusl. Arbeit z. kl. Fam. auf 1 Okt. in Dienst ges. Näh. **Göthestr. 16a,** pt. 8387

Ich suche per sofort od. 1. September ein zuverlässiges, älteres

Mädchen

das gewillt ist, die Pflege eines Kindes z. übernehm., etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn u. guter Behandlung. 8386
Kätchen Hirsch, U 4, 2a

Wir suchen für den dortigen Platz je

1 Platz- und 1 Reise-Inspektor.

Die Stellungen sind angenehm und lohnend. Ausführliche Offerten mit kurzem Lebenslauf und Beifügung einer Photographie erbitten uns direkt. (Diskretion zugesichert). 4269

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

Lehrmädchen

Lehrmädchen könn. d. Kleidermach. gründl. erlern. **N 3, 13b,** 4. St. l. r. 8373

Stellen suchen

Intelligenter junger Mann, 25 Jahre alt, gedienter Militär, **sucht** per sofort **Stellung als Ausläufer, Bureaudiener** rc. Kaution kann gestellt werden Offert. u. Nr. 8161 a. d. Exped.

Ich suche für ein gut empfehlendes, besser. **Kinderfräulein** 21 Jahre, für hier b. 1. Oktober **passende Stellung** in nur feinerem Hause. 8384
Frau **Kätchen Hirsch, U 4, 2a.**

Schützen-Gesellschaft

Sonntag, 3. September a. c.

Strohschiessen und Preisskegeln.

Nachmittags 3 Uhr:

Konzert

auf dem Schützenhause und Kinderfest. 58644

Abends: Feuerwerk,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Unterricht.

Primaner (Gymnasium)

erteilt in allen Fächern **Nachhilfeunterricht.** Gefl. Off. sub. H. 8388 an die Exp. ds. Bl.

Gründlichen Klavier- und Gesang-Unterricht

Sch. v. Pr. J. Stockhausen, Frankfurt a. M., erteilt zu mäßigem Honorar 750
Auguste Reinhard
Schwetzingerstr. 5.

Vermischtes.

Heirat.

Kaufmann, vermögend, mitte 20er, evgl., wünscht mit junger Dame betreffs späterer Heirat in Verkehr zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. — Ernstgemeinte Angebote mit Bild erbitte unter K. 111 hauptpostl. Mannheim. 8392

Eine heizbare Kegelbahn

zu vergeben. 28258
(Bad. Hof-Bräu), K 4, 7
(Zimmermann.)

Nur für Damen!

Phrenologin

beurteilt Charakterfähigkeit.
Sprechstund. v. 10—12 U. mgs. und von 2—8 U. abends. Sonntags von 2—7 U. abds.
Ludwigshafen:
Maxstraße 76, eine Tr. rechts.

Ankauf

Thee-Emballage (Kisten und Dosen) zu kaufen gesucht. **Tobar,** Prinz Wilhelmstraße 15, 4. Stock. 8379

Miethgesuche

Eleg. möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafz. ungen. zu miet. ges. Off. unt. Nr. 8380 a. d. Exped.

Gesucht wird auf 1. Okt. gut **möbl. Zimmer (oder 2) mit guter Pension** b. kl. Fam. od. Witwe f. 80—100 M. Gefl. Off. u. Nr. 8394 a. d. Exped. erbet.

Wirtschaften.

Für eine Wirtschaft in **bester** Lage der **Oberstadt tüchtige kautionsfähige** 81945

Wirtsleute

gesucht. Zu erfragen **Käferthalerstraße 170/172.**

Zu vermieten.

H 4, 1 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 8398

J 2, 12
2. Stock, schöne abgeschloss. Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Okt. z. verm. 8400

J 2, 19 schöne abgeschlossene Balkonwohnung, 3. Stock, 4 Zim., Küche, Speisek. u. Zubehör sofort zu verm. 8391

K 4, 12 (Luisenring) schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock rechts. 28190

Q 3, 5 schöne freundliche 3 Zimmer-Wohnung wegzugshalber an ruhige Leute per 1. Oktober zu verm. 28262

Werderstr. 27a 2 Zim. u. Küche zu verm. 8374

Gross., leeres, helles Parterre-Zimmer in bess. Hause a. 1 Herrn zu v. Näh. Werderstr. 3, part. 8328

Heidelberg.
Abgeschlossene Wohnung von **5 geräumigen Zimmern** und Galerie (am Kornmarkt) mit schöner Aussicht auf's Schloss, auf 1. Okt. zu verm. Preis Mk. 850.— Zu erfrag. bei **J. Greber,** Oberbadgasse 3. 29060

Möbl. Zimmer.

C 4, 20 21 1 Tr. r., g. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 8397

U 5, 14 Ring, 3. Stock, ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 8372

Bismarckplatz 13, 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 8221

Elisabethstr. 3, 4 Treppen, möbl. Zimmer zu vermiet. 8381

Rupprechtstraße 4 5. Stock, gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 8383

Rupprechtstraße 11, 1 Tr., l., ein fein möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 8132

Rheinvillenstr. 11, 2 Tr., ein fein möbl. Zim., fr. Aussicht auf Rhein, Preis 25 M., an 1 sol. Herrn sof. od. später zu v. 8389

Riedfeldstr 14., 3. St. möbl. Zimmer zu verm. 8385

Schwetzingerstr. 12 2. St., ein möbliertes Zimmer per sofort z. v. 28087

Seckenheimerstr. 11, 2 Tr. lks., ein schön möbl. Balkonzim. zu verm. 7806

Seckenheimerstraße 14,
3. Stock, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 28177

Seckenheimerstraße 104,
1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Sept. od. früher zu verm. 8251

Seckenheimerstr. 108 2 Trep. Schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermieten. 8116

Tattersallstraße 20, part., in der Nähe des Bahnh. 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 8214

Tattersallstr. 29, gegenüber Luisensch., 1. Et., 2 ineinandergeh. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. z. v., auch einz. abzug. 8390

Traitteurstr. 52, 3 Tr. r., fein möblir. Zimmer an bess. Fräulein sofort zu vermieten. 7365

Tullastr. 10 4 Tr., schön möbl. Zim. bill. zu v. 8396

Windeckstr. 11 3 Tr. rechts
gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 27622

Zwei eleg. möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.), ungen., per sofort od. später zu vermiet. Offert. unt. Nr. 7986 a. d. Exp.

Nähe des Bahnh. einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. 8393
Uhrmacher **Winkler, T 3, 13**

In guter Familie **Zimmer** m. **Pension** an jung. Herrn z. v. Näheres im Verlag. 28280

Kost und Logis

B 5, 12, 3. St. An fein. Privat-Mittag- u. Abendtisch können noch 1 od. 2 bess. Herren teiln. 8301

E 2, 11 erhält anständ. Fräulein bei bess. Familie **gute Pension.** 8103

L 14, 8 2 Tr., in bess. ruhig. Familie finden 1—2 anst. junge Herren gute Pension mit Familienanschluß. 8193

N 3, 13a, 3 Trepp. An gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teiln. 8375

Friedrichsfelderstr. 39, in gut. bürgl. Familie volle Pens. für 1 Schüler d. unt. Kl. d. Ober-Real od. Realgymnasium zu 9 jährig. Sohne, mit Klavierbenützung event. Anfangsunterricht. 8195

Prima doppelten
Privat-Mittagstisch
für Herren zu 70 Pfg. Passanten 80 Pfg. und Abendtisch zu 50 Pfg. 28133
Frau J. Loos, P 2, 3 1/2,
2. Stock.

Guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch.
Seckenheimerstr. 12, III. 8377

Schüler einer hies. Lehranstalt findet in gutem Hause vollständige **Pension** mit Familienanschluß. Nä. in d. Exp. 8236

Fein bürgerl. Mittagstisch m. Dessert 90 Pfg. **Abendtisch** 60 Pfg. in besserem Hause.
Zu erfr. **F 2, 2, 1. St.** 8363

Guten Mittag- u. Abendtisch
findet man bei (28259
Friedrich Zimmermann,
(Bad. Hof-Bräu), K 4, 7.

Suche noch einige Herr. u. Dam. zu m. gut. **Mittag- u. Abendtisch** p. Mon. 30 M. **G 2, 14.** 8395

Schlafstellen

H 7, 17, 4. St. Mhs., besser Schlafst. a. sol. Arb. zu v. 8366

U 5, 3 4. Stock, bess. Schlafstelle zu verm. 8367

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Telephon: Redaktion Nr. 377. — Expedition Nr. 218.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Nr. 174. — Samstag, 2. September 1905. — 115. Jahrgang.

Programm

zur

Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier

Freitag, den 8. September 1905.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen.

Hauptfeier

Samstag, den 9. September 1905.

Morgens 7 Uhr: . . Böllerschießen.
Morgens 10 Uhr: . . Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche, sowie in der Synagoge.
Nachmittags 1½ Uhr: Festessen im Parkhotel.
„ **6½ Uhr:** Fest-Vorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater. — (Fidelio.)

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser **festlich zu beflaggen.**

Einzeichnungslisten für das Festessen (4.50 Mk. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamt, Rathaus und im Parkhotel auf. 6569

Mannheim, den 29. August 1905.

Der Gr. Amtsvorstand: Lang. **Der Oberbürgermeister:** Beck.

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1905 betr.

An die Abschätzungskommissionen für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Nr. 127756 I. Der Vorstand der bad. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat gemäß § 25 Abs. 1 der Verordnung vom 17. Oktober 1889 bestimmt, daß mit den Vorarbeiten für die Revision des Katasters die sämtlichen Abschätzungskommissionen in der ersten Hälfte des Monats Oktober beginnen, die neuen Kataster bis **längstens 20. Oktober 1905** fertig zu stellen und an den Großh. Steuerkommissär einzusenden haben.

Bei der Revision sind die Vorschriften der §§ 25—32 d. V. vom 17. August 1889 bezw. § 8 des bad. Ges. vom 17. Juli 1902, diejenigen der Anleitung Großh. Landesversicherungsamtes für die Abschätzungskommissionen — Abschnitt II — sowie die Bemerkungen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 19. September 1898 genau zu beachten.

Das Gr. Landesversicherungsamt hat bestimmt, daß der **Einschätzung** der mit Nebenbetrieben verbundenen Landwirtschaftsbetriebe zuerst **die gesamte Zahl der in Haupt- und Nebenbetrieben verwendeten Arbeitstage** zu Grunde gelegt werden muß **und dann** für die Nebenbetriebe **ein Zuschlag** in Höhe der einfachen, doppelten rc. Zahl der auf die Nebenbetriebe entfallenden **Tage gemacht wird.**

Diese Bestimmung hat Anlaß gegeben, die seitherige Kataster-Impresse abzuändern.

Spalte 5 derselben enthält die Zahl der Nebenbetriebstage und Spalte 6 die Summe der Arbeitstage des Gesamtbetriebs. Mit Hilfe der in Spalte 5 eingetragenen Zahl der Nebenbetriebstage wird der Zuschlag berechnet und demgemäß die Klasse bezw. die Zahl der Arbeitstage ermittelt.

Um eine genaue Prüfung der Einschätzung der mit Nebenbetrieben belasteten Landwirtschaftsbetriebe vornehmen zu können, halten wir es für erforderlich, daß die Abschätzungskommissionen Verzeichnisse derjenigen Betriebsunternehmer aufstellen, welche Nebenbetriebe der Landwirtschaft ausüben.

— Diese Verzeichnisse sollen weiter enthalten:
- in Spalte 4 die Zahl der auf den Nebenbetrieb entfallenden Arbeitstage,
- in Spalte 5: die Zahl der auf den Landwirtschaftsbetrieb entfallenden Arbeitstage,
- in Spalte 6: die Zahl der Arbeitstage des Gesamtbetriebs,
- in Spalte 7: die Klasse bezw. die Zahl der Arbeitstage des Gesamtbetriebes (ohne Zuschlag)
- in Spalte 8: den gem. § 22 des Genossenschafts-Statuts für die Nebenbetriebstage in Ansatz zu kommenden Zuschlag von Arbeitstagen und
- in Spalte 9: die Klasse bezw. die Zahl der Arbeitstage, mit welchen hiernach der Gesamtbetrieb einzuschätzen ist.

Diese Verzeichnisse sind dem Kataster pro 1905 beizulegen.

In Spalte 4 des Katasters ist der Viehstand des Betriebsunternehmers eintragen zu lassen.

Die Impressen zur Fertigung der neuen Kataster, sowie zur Aufstellung der Nebenbetriebsverzeichnisse gehen den Abschätzungskommissionen mit der nächsten Post zu.

In den Gemeinden Ilvesheim und Seckenheim hat die Revision des Katasters nach § 34 der oben zitirten Verordnung unter unmittelbarer Mitwirkung des Steuerkommissärs zu erfolgen. In diesen Gemeinden ist sonach Ziffer 3 des Abschnittes II der Anleitung des Landesversicherungsamtes besonders zu beachten.

Die Kenntnisnahme ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Mannheim, den 29. August 1905.

Großh. Bezirksamt.
Ganzenmüller. 6573

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Den Unterricht an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe betreffend.

Nr. 129 860 I. Nachstehende Bekanntmachung der Direktion der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 29. August 1905.

Großh. Bezirksamt.
Ganzenmüller.

Gr. Kunstgewerbeschule Karlsruhe

Die **Aufnahme für das Schuljahr 1905/06** findet statt am **Dienstag, den 10. Oktober 1905,** und zwar für **Schüler vormittags 8 Uhr,** für **Schülerinnen nachmittags 2 Uhr,** für **Abendschüler** und **Abendschülerinnen abends 8 Uhr.**

I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur-, Bildhauer-, Ciselierklasse, Klasse für Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, Zeichenlehrerklasse (letztere nur für Schüler);

II. Winterschule für Dekorationsmaler;

III. Abendschule für Gewerbegehilfen.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 30. September.

Jahresschulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Reichsangehörige 60 Mark, b. Ausländer 80 Mark, für Abendschüler 20 Mark. Schulgeld für die **Winterschule** a. 40 Mark, b. 60 Mark. — **Eintrittsgeld** für die Fach- und Winterschule 10 Mark. — Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 Mark ab. — Programm und Anmeldebogen gratis.

Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion.
Hoffacker. 6543

Bekanntmachung.

Den Unterrichtsbeginn an der Gr. Baugewerkeschule in Karlsruhe betr.

Nr. 127 184 I. Nachstehende Bekanntmachung der Direktion der Großh. Baugewerkeschule in Karlsruhe bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 25. August 1905.

Großh. Bezirksamt.
Ganzenmüller.

Gr. Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1905/1906 beginnt am Freitag, den 3. November ds. Js. An diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

Anmeldungen neuer Schüler wie auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, sind **schriftlich bis längstens 7. Oktober abends** an die Direktion zu richten. Die Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat unter Umständen **Zurückweisung** zur Folge.

Die Schule besteht aus folgenden 5 Abteilungen:

I. **Hochbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung).
II. **Bahn- und tiefbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung).
III. **Maschinenbautechnische Abteilung.**
IV. **Elektrotechnische Abteilung.**
V. **Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.**

Die **Aufnahme** in die unterste Klasse der I., II., III. und IV. Abteilung bedingt das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens den vollständigen Besuch einer Gewerbeschule sowie eine zweijährige praktische Tätigkeit. Absolventen einer gewerblichen Fortbildungsschule unterliegen besonderen Bestimmungen. Für die Aufnahme in die V. Abteilung ist das zurückgelegte 17. Jahr vorgeschrieben.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 40 Mark für Reichsangehörige und 80 Mark für Reichsausländer; dasselbe ist ausnahmslos sofort bei der Aufnahme zu entrichten. Neu eintretende Schüler zahlen außerdem eine **Aufnahmetaxe** von 5 Mark. Schüler der elektrotechnischen Abteilung haben für die Benutzung des Laboratoriums pro Semester noch 20 Mark zu entrichten.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200 bis 270 Mark.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.

Karlsruhe, im August 1905. 6542

Die Direktion.
gez. Kircher.

Bekanntmachung.

Den Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien betr.

No. 20918. In sämtlichen Klassen der **Volks- und Bürgerschule** sowie der **Knabenfortbildungsschule** und der **Haushaltungsschule** wird der Unterricht am

Dienstag, den 5. September

zur stundenplanmäßigen Zeit wieder aufgenommen.

Mannheim, den 30. August 1905.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger. 30000/557

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenwahlen pro 1905 betr.

Wir bringen hiermit gemäß § 3 der Wahlordnung vom 19. April 1901 zur Kenntnis, daß die Wählerlisten für die Wahl der Stadtverordneten von **Sonntag, den 3. September bis einschl. Sonntag, den 10. September 1905, an Werktagen vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—8 Uhr und an Sonntagen vormittags von 9—12 Uhr** zur Einsicht der Beteiligten aufliegen und zwar:

a) **für die Altstadt Mannheim im Rathause 1. Stock, Zimmer Nr. 1,**
b) **den Stadtteil Käferthal auf dem dortigen Rathause,**
c) **den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation daselbst,**
d) **den Stadtteil Neckarau auf dem dortigen Rathause.**

Etwaige Einsprachen sind innerhalb der obengenannten Frist unter Vorlage der Beweismittel daselbst vorzubringen. **Spätere Einsprachen können nicht mehr berücksichtigt werden.**

Berechtigt zur Wahl ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht.

Stadtbürger sind alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen nicht im aktiven Militärdienste stehende Angehörige des deutschen Reichs, welche das 25te Lebensjahr zurückgelegt und seit zwei Jahren:

a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
b) eine selbständige Lebensstellung haben,
c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
d) in einer bad. Gemeinde Gemeindeumlagen zu zahlen haben,
e) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Haushalt haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen Staatssteuern jährlich mindestens zwanzig Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht:

1. bei den Entmündigten, Mundtoten und Verbeiständeten,
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. nach eröffnetem Gantverfahren während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind.
4. In Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

Zur ersten Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungszettel für das Jahr 1905 an Gemeindeumlagen 235 M. 53 oder mehr zu zahlen haben, zur zweiten Klasse diejenigen, welche weniger als 235 M. 53, aber mindestens 30 M. 21 und zur dritten Klasse diejenigen, welche 30 M. 21 oder weniger zu zahlen haben.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß nach § 3 der Wahlordnung **nur die in die Wählerliste Eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können.**

Mannheim, den 29. August 1905.

Im Auftrage des Stadtrats
Statistisches Amt.
I. V.:
Kirchberger. 30000/551

Wein-Versteigerung

zu Mussbach (Rheinpfalz).

Dienstag, den 12. September 1905, mittags 1 Uhr im Gasthaus „zum Bahnhof“ lässt der 58414

Winzerverein Mussbach
E. G. m. u. H.

19 Fuder 1903er Weissweine, Taxe 370—450 Mk.
105 „ 1904er „ 350—600 „
25 „ 1904er Rotweine „ 220—350 „

öffentlich versteigern.

Probetage: **28. August** und **7. September** im Kelterhause des Winzervereins und am Versteigerungstage im Versteigerungslokale.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und Nr. 541.
Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 57348

Kunstgewerbliches Atelier

Grabdenkmäler

grösste Auswahl, billigste Preise.

C. F. Korwan,

Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).

Atelier und Lager am Friedhof. 5410

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst . . . . . .
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Tagesordnung
zu der am
Donnerstag, 7. Sept. 1905, vormittags 9 Uhr
stattfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. In Sachen des Ortsarmenverbands Mannheim gegen den Armenrat Sandhofen, Ersatz von Unterstützungsaufwand für die Familie Konrad Korber Wwe. von Gebstedt.
2. Gesuch des Karl Brilach hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Werftstraße 35. 6575
3. Gesuch des Florian Freitag hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Schwetzingerstraße 89.
4. Gesuch der Georg Straß Wwe. hier um Erlaubnis zur Verlegung ihres Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank vom Hause H 4, 9 nach G 3, 12.
5. Desgl. des Franz Xaver Schmidt hier vom Hause Moltkestraße 19 nach Windeckstraße 37.
6. Desgl. des Anton Schlupp hier vom Hause T 3, 16 nach U 2, 1a.
7. Desgl. des Karl Wälde hier vom Hause K 2, 18 nach K 2, 26.
8. Gesuch des Rudolf Gaßert hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank vom Hause L 4, 7 nach Thoräckerstraße 1 (ohne Branntwein).
9. Gesuch des Friedrich Hengerer hier um Erteilung einer Gewerbelegitimationskarte.
10. Gesuch des Hermann Karl Jul. Wilh. Schmidt um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus.
11. Desgl. des Karl Kamp hier.
12. „ der Cäcilie Meyer Wwe. geb. Strauß hier.
13. Baugesuch der Fa. Gebr. Mann, Friedrichsplatz 1, hier.
14. Die Herstellung der äußeren Wingertstraße im Stadtteil Käferthal hier die Planlegung von 2 Seitenstraßen betr.
15. Die Wahl der Vertrauensmänner zur Bildung der Geschworenen- und Schöffenlisten.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Beteiligten sowie der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, den 2. Sept. 1905.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band V, O.-Z. 37, Firma „Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Willy Wolff in Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 1. Septbr. 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Ohmdgrasversteigerung.

Das Ohmdgras von den kirchenärarischen Wiesen, Gemarkung Hockenheim im Maße von 216 ha 21 a 46 qm wird am **Dienstag,** den 5 ten,
Mittwoch, den 6 ten und
Donnerstag, den 7. Sept. 1905,
jeweils vormittags 10 Uhr beginnend
im Rathause Hockenheim
losweise öffentlich versteigert und zwar: 1210

am 5 ten von den oberen Bachwiesen, den Allmend- u. Bühlerwiesen, den Wiesen im Herrenteich, Altwasser und der Wurflache;
am 6 ten in der Ketschau die Lose Nr. 1 bis mit Nr. 164;
am 7 ten allda die Lose Nr. 165 bis mit 311.

Auskunft erteilen Güteraufseher Senser in Hockenheim und Wiesenaufseher Jünger in Ketsch.

Mannheim, den 29. Aug. 1905.

Evangelische Kollektur.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Neubauten der engl. Lutherkirche (Neckarvorstadt) und der Friedenskirche (Schwetzingervorstadt) sollen die **Tüncherarbeiten** im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebots-Formulare werden gegen Erstattung der Umdruckkosten auf unserem Bureau Q 4, 5 abgegeben. Schriftliche Angebote sind bis zum **11. September,** 11 Uhr, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 28. Aug. 1905.

Baubureau der evang. Kirchengemeinde:
Doriza. 1905

Bitte wenden

MARCHIVUM

Wie sich beim Einkauf von

Photograph. Apparaten u. Bedarfsartikel

vertrauensvoll an die Photograph. Manufaktur

Haltestelle Kaufhaus **Rich. Doppelmayr** Telephonruf No. 3575

vorm. Soennecken & Co., G. m. b. H.

Fachmännische Ausführung aller photograph. Arbeiten für Amateure.

Besonders empfohlen:

Films und **Platten** sowie **Papiere in allen Formaten**

von nur bestrenommierten Fabriken, stets frisch.

Kataloge gratis! Gelegenheitskäufe. Monatsschrift Helios gratis.

Fortwährender Eingang in Neuheiten. 58836

Bekanntmachung.

Schließung des Bades Lindenhof betr.

Nr. 30418 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Volksbad Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 28. August bis inkl. 5. Sept. 1905 geschlossen bleibt.

Mannheim, 26. August 1905.

Bürgermeisteramt:
Martin.

30000/547 Staib.

Gras-Versteigerung.

Der Erwachs von Ohmetgras der nachgenannten nädt. Parks- und Anlagen wird am

Dienstag, den 5. Septbr., vormittags 10 Uhr

auf unserem **Bureau L 2, 9,** Zimmer Nr. 19 u. 20 öffentlich und losweise versteigert.

Vom Rheindamm,
von der Rheingewann,
vom Hinterschledig,
vom Schnickenlochpark,
von der Lindenhofüberführung,
vom Park auf der alten Fohlenweide,
vom alten Kugelfang.

Mannheim, 25. Aug. 1905.

Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8489. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Sandhofen gelegenen, im Grundbuche von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Landwirt **Jakob Wolf III** Ehefrau Margarethe geborene Wehe in Sandhofen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 58631

Freitag, 20. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Gemeindehaus in Sandhofen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Sandhofen, Band 9, Heft 19, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, lfde. Nr. der Grundstücke im BV. I 1, Lgb.-Nr. 749b, Flächeninhalt 25 a 78 qm Ackerland am Steinweg und alten Viernheimer Weg.

Schätzung 1900 M.

O.-Z. 2, lfde. Nr. der Grundstücke im BV. I 2, Lgb.-Nr. 1164, Flächeninhalt 18 a 40 qm Ackerland an der Weinheimer Straße links. Schätzung 1500 M.

O.-Z. 3, lfde. Nr. der Grundstücke im BV. I 3, Lgb.-Nr. 1714, Flächeninhalt 13 a 46 qm Ackerland in den Steinäckern.

Schätzung 1000 M.

Mannheim, 24. August 1905.

Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht:
Brennig.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. 58638

Am 1. Septbr. ds. Js. tritt zum Verbandsgütertarif Teil I Abteilung B für die belgisch-deutschen Eisenbahnverbände vom 1. April 1905 der Nachtrag I, enthaltend Aenderungen u. Ergänzungen der allgemeinen Tarifvorschriften, der Güterklassifikation und des Anhangs, in Kraft.

Der Preis des Nachtrags beträgt 10 Pfennig.

Karlsruhe, 31. Aug. 1905.

Gr. Generaldirektion.

Obstversteigerung.

Der Ertrag der nädt. Apfel- u. Birnbäume am Waldweg, Kiesteichweg und Schindkautwiese der früheren Gemarkung Neckarau wird am: 58600

Mittwoch, 6. September 1905, vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft beim Riederbrückel, Altgemarkung Neckarau.

Mannheim, 1. September 1905.

Städt. Gutsverwaltung.
J. V.: Zahn.

Dungversteigerung.

Donnerstag, 7. Sept. 1905, vormittags 9 Uhr

versteigern wir in der Farrenhaltung Neckarau den Dung von 3 Farren, 2 Eber und 8 Ziegenböcken für die Zeit vom 25. Mai 1905 bis 7. September 1905.

Mannheim, 1. Sept. 1905.

Städt. Gutsverwaltung.
J. V.: Zahn. 58609

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. Sept. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Schreibtische, 1 Kassenschrank, 1 Hobelbank, 1 Fahrrad, 1 Plüschgarnitur, Cylinder- und Filzhüte, und Möbel aller Art. 282 6

Mannheim, 2. Sept. 1905.

Zollinger,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Durch ständigen Massendurchzug von russischen Flüchtlingen, die in der denkbar traurigsten Verfassung in Basel ankommen, sind die Kleidervorräte des Hilfskomitees für jüdische Auswanderer in Basel gänzlich erschöpft und bittet das Hilfskomitee dringend um Ergänzung.

Speziell erwünscht sind:

Herrenkleider, Ueberzieher, Schuhe und Wäsche.

Wir bitten edle Menschenfreunde um milde Gaben und ersuchen freundlichst, solche bei der Sammelstelle Herrn **Leopold Mayer, F 2 No. 11,** gefällig abgeben zu wollen.

Wir sagen im Voraus für alle Gaben unseren verbindlichsten Dank.

Mannheim, 31. August 1905.

Der Synagogenrat:
Max Stockheim.

58602 Schorsch.

Zwangsversteigerung.

Nr. 8653. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Christian Schwöbel,** Fuhrmann in Mannheim, des **Johann Schwöbel,** Fabrikarbeiter in Mannheim-Käferthal, der **Alois Hemberger Witwe** in Mannheim-Käferthal u. Gen. eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 58632

Montag, 6. November 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Käferthal versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 138, Heft 34, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 8660a, Flächeninhalt 18 a 76 qm Ackerland im I. Sandlanggewann.

Schätzung Mk. 1400.

Mannheim, 29. August 1905.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eisfaller.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag 4. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, im Auftrage des **J. Schweitzer,** hier gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 vollständ. Bett, 1 Waschkomode, 2 Divan, 1 Gasherd, 1 Schreibkomode, Bilder, diverses Küchengeschirr, und Sonstiges. 2828

Mannheim, 2. Sept. 1905.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 4. Sept. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 28273

1 Ladentheke, 1 Ladenregal, 1 Glasschrank, 1 Dezimalwage sowie Möbel aller Art und Sonstiges. 28259

Mannheim, 2. Sept. 1905.

Dingler,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 4. Sept. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Strickmaschine mit Zubehör, 1 Kinderwagen, Anzug, Ueberzieher und Futterstoffe, sowie Möbel verschiedener Art. 28287

Mannheim, 2. Sept. 1905.

Müller, Gerichtsvollzieher, Riedfeldstraße 46.

Gustav Frühauf
Anna Frühauf
geb. Müller 28287
Vermählte.
Mannheim, 2. Sept. 1905.

Citril!

Citril feinstes reinstes und bestes Naturprodukt aus reinen Citronen gepreßt. — Für die Küche zu allen Speisen verwendbar, sowie im Kurgebrauche bei allen Krankheiten; süß mit feinstem Zucker eingekocht der Saft der Citrone, ein süß- und rein schmeckendes Erfrischungsgetränk.

In allen einschlägigen Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften zu haben.

Adam Noll & Sohn

Papier- & Schreibwarenhandlung, Buchbinderei.

Tullastr. 10. **Mannheim.** Tullastr. 10.

Telephon No. 3673.

Zum Schulanfang empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in allen

Schul-Zeichenartikel

beste Qualitäten, sowie sämtlicher Schulbücher.

Einbinden von Schulbüchern zu mässigen Preisen.

Wein-Restaurant Emmy Weidner

S 2, 2 (früher Welker) **S 2, 2**

Einem titl. Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich obiges Wein-Restaurant übernommen habe. Ich werde bemüht sein, meine verehrten Gäste durch eine

gute Küche und beste reine Weine

nach jeder Richtung zufrieden zu stellen. 58833

Hochachtungsvoll

Emmy Weidner Wwe. geb. Wagenländer.

Bekanntmachung.

Den Betrieb des Brausebades in der Neckarstadt betr.

Nr. 31965 I. Die Reparaturarbeiten im städtischen **Brausebad** in der Neckarstadt sind beendigt; das Bad ist von heute ab wieder geöffnet. B.O. 0563

Mannheim, 30. Aug. 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Oehmdgrasversteigerungen.

Das Großh. **Domänenamt Mannheim** versteigert den diesjährigen Oehmdgraserwachs von den ärarischen Wiesen seines Bezirks wie folgt:

Mittwoch, 6. Septbr. l. Js., vormittags 11 Uhr,

auf seiner Kanzlei im **linken Schloßflügel** von 5 ha Herzogenriedwiesen auf Gemarkung Mannheim;

Donnerstag, 7. Sept. l. Js., vormittags 9 Uhr,

im **„Zähringer Löwen"** zu **Rheinau** von 35 ha Backofen- und Riedwiesen der Gemarkung Seckenheim, sowie von 9 ha auf der früheren Gemarkung Rohrhof;

Montag, 11. und **Dienstag, 12. September l. Js., jeweils vormittags 9 Uhr,**

im **„Pflug"** zu **Brühl** von 340 ha der Gemarkungen Brühl und Ebingen;

Mittwoch, 13. Sept. l. Js., vormittags 9 Uhr,

im **„Karpfen"** zu **Sandhofen** von 82 ha auf der Friesenheimer Insel. 58601

Nichtbadische Steigerer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Heimatsbehörde auszuweisen.

58407

Wein-Etiquetten

stets zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Druckerei.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 3. September bis 9. September

Etablissements, Vereine etc.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Hoftheater	½7 Uhr: Die Zauberflöte	7 Uhr: Die Weisheit Salomo's.	7 Uhr: Hans Heiling	7 Uhr: In Behandlung	7 Uhr: Der Wildschütz	7 Uhr: Die Weisheit Salomo's	7 Uhr: Fidelio
Neues Theater	—	—	—	—	—	—	—
Rosengarten Nibelungensaal	—	—	—	—	—	—	—
Rosengarten Musensaal	—	—	—	—	—	—	—
Apollo	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung
Saalbau	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung
Kolosseum	4 Uhr u. 8½ Uhr: Jägerblut.	—	—	—	—	—	—
Friedrichspark	3½—6½, 8—11 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	—	—	—
Panorama	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz

Ziehung garant. 4. Oktober

Beste Gewinnchancen!

3388 Baargewinne ohne Abzug Mk.

44,000

1. Hauptg. M. 15,000
2. Hauptg. M. 5000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3380 Gew. zus. M. 20000

Los 1 M. { 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

versendet:

J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E.

In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Hornberger, Gg. Hochschwender, Gg. Eugen, J. Köhler, W. Flakus, F. Martens, Exp. d. Bad. Generalanzeig., Exp. d. Neuen Mannh. Volksbl., Exp. d. Neuen Bad. Landeszeitg., A. Droschach Nachf., in Heddesheim: J. F. Lang, Sohn. 58625

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Telephon 1055 **Mannheim-Rheinau.** Telephon 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Roladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen

51588

an Rolladen und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rolladen, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvoranschlag gratis.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM